

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unten Angegebenen; bei Zustellung ins Haus durch unsere Auslieferung in der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto; durch die Post 120 Mk. außer 42 Pf. Postgebühr. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
— Abdruck unter Originalbezeichnungen ist nur mit deutlicher Genehmigung gestattet.
— Für Rückgabe unbenutzter Exemplare übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. Illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspaltel oder deren Raum für Merseburg und andere Umgebungen 10 Pf., für die 2spalteligen 20 Pf., für die 3spalteligen 30 Pf., für die 4spalteligen 40 Pf., für die 5spalteligen 50 Pf., für die 6spalteligen 60 Pf., für die 7spalteligen 70 Pf., für die 8spalteligen 80 Pf., für die 9spalteligen 90 Pf., für die 10spalteligen 100 Pf., für die 11spalteligen 110 Pf., für die 12spalteligen 120 Pf., für die 13spalteligen 130 Pf., für die 14spalteligen 140 Pf., für die 15spalteligen 150 Pf., für die 16spalteligen 160 Pf., für die 17spalteligen 170 Pf., für die 18spalteligen 180 Pf., für die 19spalteligen 190 Pf., für die 20spalteligen 200 Pf., für die 21spalteligen 210 Pf., für die 22spalteligen 220 Pf., für die 23spalteligen 230 Pf., für die 24spalteligen 240 Pf., für die 25spalteligen 250 Pf., für die 26spalteligen 260 Pf., für die 27spalteligen 270 Pf., für die 28spalteligen 280 Pf., für die 29spalteligen 290 Pf., für die 30spalteligen 300 Pf., für die 31spalteligen 310 Pf., für die 32spalteligen 320 Pf., für die 33spalteligen 330 Pf., für die 34spalteligen 340 Pf., für die 35spalteligen 350 Pf., für die 36spalteligen 360 Pf., für die 37spalteligen 370 Pf., für die 38spalteligen 380 Pf., für die 39spalteligen 390 Pf., für die 40spalteligen 400 Pf., für die 41spalteligen 410 Pf., für die 42spalteligen 420 Pf., für die 43spalteligen 430 Pf., für die 44spalteligen 440 Pf., für die 45spalteligen 450 Pf., für die 46spalteligen 460 Pf., für die 47spalteligen 470 Pf., für die 48spalteligen 480 Pf., für die 49spalteligen 490 Pf., für die 50spalteligen 500 Pf., für die 51spalteligen 510 Pf., für die 52spalteligen 520 Pf., für die 53spalteligen 530 Pf., für die 54spalteligen 540 Pf., für die 55spalteligen 550 Pf., für die 56spalteligen 560 Pf., für die 57spalteligen 570 Pf., für die 58spalteligen 580 Pf., für die 59spalteligen 590 Pf., für die 60spalteligen 600 Pf., für die 61spalteligen 610 Pf., für die 62spalteligen 620 Pf., für die 63spalteligen 630 Pf., für die 64spalteligen 640 Pf., für die 65spalteligen 650 Pf., für die 66spalteligen 660 Pf., für die 67spalteligen 670 Pf., für die 68spalteligen 680 Pf., für die 69spalteligen 690 Pf., für die 70spalteligen 700 Pf., für die 71spalteligen 710 Pf., für die 72spalteligen 720 Pf., für die 73spalteligen 730 Pf., für die 74spalteligen 740 Pf., für die 75spalteligen 750 Pf., für die 76spalteligen 760 Pf., für die 77spalteligen 770 Pf., für die 78spalteligen 780 Pf., für die 79spalteligen 790 Pf., für die 80spalteligen 800 Pf., für die 81spalteligen 810 Pf., für die 82spalteligen 820 Pf., für die 83spalteligen 830 Pf., für die 84spalteligen 840 Pf., für die 85spalteligen 850 Pf., für die 86spalteligen 860 Pf., für die 87spalteligen 870 Pf., für die 88spalteligen 880 Pf., für die 89spalteligen 890 Pf., für die 90spalteligen 900 Pf., für die 91spalteligen 910 Pf., für die 92spalteligen 920 Pf., für die 93spalteligen 930 Pf., für die 94spalteligen 940 Pf., für die 95spalteligen 950 Pf., für die 96spalteligen 960 Pf., für die 97spalteligen 970 Pf., für die 98spalteligen 980 Pf., für die 99spalteligen 990 Pf., für die 100spalteligen 1000 Pf.

Nr. 303.

Dienstag den 28. Dezember 1909.

36. Jahrg.

Zum liberalen Einigungsprogramm

Einige beachtenswerte Vorschläge zum Organisationsstatut der neuen freijünglichen Gesamtpartei macht die linksliberale „Neue Badische Landeszeitung“, die die Einigungsbestrebungen an sich stets lebhaft begrüßt hat. „Wir vermischen“, so schreibt sie, „im Organisationsstatut jede Bestimmung über Beitragsleistung der eingetragenen Mitglieder an die Parteikasse. Desgleichen eine Bestimmung über das Verhältnis der Finanzen der Landes- und Bezirksverbände zu denen der Zentralstelle. Es ist nicht nötig, die Höhe der Leistungen zu normieren, aber die Beitragspflicht selbst, damit uns, müßte im Statut festgelegt sein. Der Mitglieds der Partei sein will, muß auch zu den Kosten beizutragen, und daß er es muß, ist ausdrücklich in den Parteistatuten als seine Pflicht zu statuieren. Gesunde Finanzgrundzüge sind eine wesentliche Vorbedingung gesunder Parteiverhältnisse überhaupt und vor allem der Schlagfertigkeit einer Partei.“

Wir können hierzu sagen, daß ein Teil der Vorschläge des geschäftsführenden Ausschusses des Wahlvereins der Liberalen, insofern als er die Betonung der „Rechte und Pflichten der Mitglieder“ eingefügt wissen wollte, sich auf ähnlichem Gebiete bewegen dürfte.

Weiterhin schreibt das genannte Blatt über das wichtige Thema: Parteistatuten und Presse:

„Man kann die Frage oft hören, daß die Parteien von ihrer Presse alles und noch einiges mehr verlangen, daß es aber mit der Unterstützung der Presse durch die Parteien recht mangelhaft bestellt ist. Bei der Gründung der Gesamtpartei sollte man hierauf recht ernsthaft Bedacht nehmen. Aber die hohe Bedeutung, die einer stets gut, rasch und ausreichend informierten Presse für die Vertretung der gemeinsamen Sache zukommt, ist kein Wort zu verlieren. Es sei nur daran erinnert, daß es allerseits die Presse ist, die das erste Wort zur Beurteilung aller politischen Dinge zu sagen hat. Uns will es beunruhigen, als habe man auch diesmal bei Beratung der linksliberalen Verfassung viel zu wenig an die Parteipresse gedacht, nämlich gar nicht. Ihre Stellung aber und die Tätigkeit der leitenden politischen Redakteure ist für die gemeinsame Sache u. S. viel zu wichtig, als daß man sie so geringemassen außerhalb der Kampfbühnen mitlaufen läßt. Unschädlich der Selbständigkeit, welche auch eine das Programm abgeleitete Parteipresse beanspruchen darf und im Interesse der Sache selbst beanspruchen muß, sollte es ihr doch organisationsgemäß ermöglicht werden, mit allen in den betreffenden Dingen der Parteiführerschaft drin zu stehen, mitzuraten und mitzuhandeln. Im Verhältnis der Presse zu den Parteifinzen ist in den letzten Jahren manches besser geworden; aber es ist noch nicht alles gut.“

Die Wünsche und Klagen, die hier erörtert werden, haben zweifellos einen sehr ernst zu nehmenden Kern, wir können aber erklären, daß auch in parlamentarischen Kreisen der Laifache der noch nicht immer ganz ausreichenden Fühlung zwischen Presse und Parteileitung in letzter Zeit eine sehr große Beachtung geschenkt worden ist und nach Mitteln und Wegen gesucht wird, hier befriedigende Zustände zu schaffen. Das Mannheimer Blatt selbst macht folgenden Vorschlag: es möge im Organisationsstatut bestimmt werden, daß eine Anzahl leitender politischer Redakteure der Parteipresse im Zentralausschuß Sitz und Stimme habe. „Der Einwand, der erhoben werden könnte, daß der Zentralausschuß eine zu große Körperchaft werden würde, ist aus mehreren Gründen hinfällig. Einmal ist der Zentralausschuß, dem die wichtigsten Parteiangelegenheiten zur Beschlußfassung unterliegen, nach den Vorschlägen des Vierzerschusses jetzt schon ein Parlament von 110—120 Mitgliedern; eine kleine Vergrößerung könnte also nicht mehr schaden. Sodann aber halten wir die Hinzugabe von Pressevertretern in die Zentralleitung für so eminent wichtig, daß dieses Moment jeden Einwand zu Waden schlägt.“

Dieses letztere Argument ist durchaus anzuerkennen. Vielleicht läßt sich die Angelegenheit so arrangieren, daß man im Wege einer Resolution den Wunsch ausdrückt, es möchten im Zentralausschuß jedesmal zwei oder drei Herren der liberalen Presse Sitz und Stimme

haben, und daß der Zentralausschuß von vornherein um 2—3 Mandate vergrößert wird. Die Parteitage werden dann sicherlich gern im Sinne dieser Resolution später ihre Wahl treffen. Im Organisationsstatut direkt zu bestimmen, es müßten Pressevertreter im Zentralausschuß sitzen, dazu möchten wir nicht raten.

Im Anschluß hieran rät die „Breitauer Ztg.“, „nach dem Beispiel der Sozialdemokratie alljährlich eine Zusammenkunft liberaler Redakteure nach Berlin einzuberufen, damit die Kollegen zunächst einander näher kennen lernen und ferner mit den freijünglichen Führern engere Fühlung zu nehmen vermögen. Es würde sich weiterhin empfehlen, diesen „Pressestag“ in die Zeit der Parlamentstagung zu verlegen, damit die Delegierten und die Abgeordneten Gelegenheit erhalten, einander näherzutreten.“ Auch diese Anregung ist durchaus beherzigenswert. Und wenn wie uns nicht irren, sind ähnliche Pläne bereits erörtert worden. Sowohl eine solche Konferenz, wie die — zwar nicht zwangsweise, aber „gewohnheitsrechtlich“ erfolgende — Zunahme von Pressevertretern in den Zentralausschuß wären geeignete Mittel, die so notwendige Fühlungnahme zwischen Parteileitung und Presse zu fördern.

Ueber die Reform der inneren Verwaltung

hat der bisherige Oberpräsident von Schlesien, Graf Zedlitz, sich in einer Sitzung der Staats- und rechtswissenschaftlichen Sektion der Vaterländischen Gesellschaft zu Breslau kürzlich in bemerkenswerter Weise ausgesprochen.

Graf Zedlitz bezeichnet, nach der „Schles. Ztg.“, als die Aufgabe der Verwaltungsreform: „Die Reform der Verwaltung muß von dem Gedanken ausgehen, die staatlichen Aufgaben von allen denjenigen Dingen zu entlasten, welche ohne daß diese Rechtskontrollen in irgendeiner Weise verletzt werden, durch kommunale, genossenschaftliche oder sonstige öffentlich-rechtliche Verbände ausgeführt werden können. Nach einem Überblick über die geschichtliche Entwicklung, des Kommunalwesens in Preußen kam der Oberpräsident dann zu folgendem Resultat: „Wir müssen unsere staatslichen Verwaltungszweige prüfen und danach beurteilen, was wir an die kommunalen Instanzen entweder in ihrer jetzigen oder einer veränderten Form erneut abgeben können, also den Weg weiter gehen, den wir 1874 bei Schaffung der Provinzialordnungen beschritten haben. Dabei werden allerdings nicht nur die innere Verwaltung, sondern vielleicht noch andere Ressorts etwas von ihrer Stärke abgeben müssen. Das ist der Umriß, in dem ich mir die Verwaltungsreform denke: eine gewisse Dezentralisation mit voller Übertragung der Verantwortung und auch des wesentlichen Teiles der Fonds. Höchst bedauerlich würde es mir erscheinen, wenn man — wie von sehr bedeutsamer Seite vorgeschlagen worden ist — den untersten Instanzen die Möglichkeit eines speziell auch rechtsprechenden Eingriffs in die Verwaltung nehmen und die Verwaltungsgerichtsbarkeit nach oben konzentrieren wollte. Das wäre ein Rückschritt zur Bureaukratie und dem bei uns nicht angebrachten französischen Préfekten-System.“

Diese Ausführungen des Grafen Zedlitz haben deshalb besondere Bedeutung, weil ihr Urheber bekanntlich auch der Kommission zur Verwaltungsreform angehört. Die Grundzüge, die Graf Zedlitz hier auspricht, scheinen einen brauchbaren Boden für die Reform abzugeben. Ob aber die Mehrheit der Kommission und ob die Regierung die gleiche Ansicht hegt, das ist leider noch sehr fraglich. Was man bis jetzt von maßgebender Seite über die Reform gehört hat, war im wesentlichen weiter nichts, als der Vorschlag, die Macht des Landrats zu stärken und ihn zum fast unbeschränkten König in seinem Kreise zu machen, also das Gegenteil einer Dezentralisation und einer Entlastung der Staatsbehörden.

Ueber die Wahlen zum weimarischen Landtag

Schreibt man uns noch in Bezug unserer bisherigen Mitteilungen: Das Ergebnis ist infolge seiner Eigenart auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse. Es wurde bekanntlich zum ersten Male nach dem neuen Wahlrecht gewählt, das für 23 Abgeordnete des Reichstagswahlrecht vorliegt. Das Wahlsystem war vollständig in Fortfall gekommen. Neben den 23 allgemeinen Abgeordneten galt es, 15 Vertreter der Preiviligierten zu wählen: 5 sogenannte Taufendaler Männer, 5 Großgrundbesitzer, 4 Angehörige der verschiedenen Kammern und einen Vertreter der Landesuniversität Jena. Zu den allgemeinen Wahlen und zu den Taufendaler-Männer-Wahlen hatten die Freijünglichen alle Schattierungen mit den Nationalliberalen eine Art „liberalen Block“ geschlossen. Der Block hatte bei den allgemeinen Wahlen gegen Sozialdemokraten und Konfervative, bei den Taufendaler-Männer-Wahlen nur gegen die letzteren zu kämpfen. Der Block hat sich bewährt. In der allgemeinen Wahl erhielten die Freijünglichen 6, die Nationalliberalen 3 Mandate. Bei den Taufendaler-Männer-Wahlen bekamen die Nationalliberalen von den 5 Sitzen sofort 4, in dem fünften stehen sie in Stichwahl. Der „Block“ verfügt also über 13 resp. 14 Mandate. Ferner rechnet sich der Vertreter der Universitäts Jena zur nationalliberalen Partei. Eine unermessliche Niederlage haben die Sozialdemokraten erlitten. Sie stellten in jedem der 23 Wahlkreise Kandidaten auf und zogen — 4 Mann hoch in das Fürstentum in Weimar ein! Und das nach der Reichsfinanzreform und zum ersten Male mit dem Reichstagswahlrecht! Die Sozialdemokraten hatten sich nach dem Erfolg bei den meiningischen Landtagswahlen mindestens auf 12 Sitze gegipelt. Die Konfervativen, Bündler und Antikemiten erhielten bei den allgemeinen Wahlen 9 und bei den Großgrundbesitzern alle 5 Mandate. Die Rechte des neuen Landtags wird also nur 15 Abgeordnete zählen, da die noch zu wählenden Vertreter der Kammern bis auf den Vertreter der Landwirtschaftskammer wohl ausschließlich liberale Männer sein werden.

Zählt man zu den 14 Abgeordneten des Blockes noch die 4 Sozialdemokraten und den im Eisenacher Oberlande gewählten linksstehenden Zentrumsmann hinzu, so ist die Linke, ohne die Vertreter der Kammern, 19 Mann stark. Ob diese Majorität in allen Fragen gegen die Reaktion zusammenhalten wird, steht freilich dahin. Die Linke hätte übrigens bedeutend stärker sein können, wenn die Nationalliberalen bei der Verteilung der Mandate innerhalb des Blockes nicht auf einige „rechts stehende“ Männer aus ihren Reihen gedrungen hätten, die dann den Konfervativen unterlagen. Und dann ließ sich die Sozialdemokratie durch die Gesichte von der „roten Flutwelle“ verteidigen, auch in solchen Wahlkreisen zu kandidieren, wo ein Freijünglicher mit ihrer Unterstützung die Reaktion vielleicht geworfen hätte.

Politische Uebersicht.

Von einer deutsch-englischen Verständigung über die Flottenabfräufungsfrage weiß die von Dr. Paul Hofstadter herausgegebene „Deutsch-englische Korrespondenz“ zu erzählen. Die Verständigung sei Tatsache in dem Sinne, daß der Ausbau der deutschen Flotte nach dem Vortragsgesetz nicht zur Durchföhrung gelangen soll, weil man an der maßgebenden Stelle ansichstehenden Wert auf eine „Belastigung“ der Situation England gegenüber lege. Die genannte Korrespondenz geht aus von der Vereinbarung zwischen der kaiserlichen Regierung und England über die Schiffbaukonvention für England und Zypern und von der Frage der Verteilung englischen Kapitals an der Nordbahn. So fager die Nachricht auftritt, so wenig glauben wir an ihre Richtigkeit, wenn wir auch von früher her an „Wichtigkeiten“ der deutschen auswärtigen Politik lieber zu Grunde gemahnt sind.

Österreich-Ungarn. Gegen die Ernennung eines schlesischen Landmannministers haben sich die deutschpreussischen Abgeordneten aus den Wenden neuerdings scharf ausgesprochen, ebenso wie gegen die Vertretung der Südböhmen im Kabinett überhaupt,

gelbe mit, Lonia. Bete für Vinnen armen Vater... Der Vorgänger dieses Briefes dessen Befehl ein Vermögen von 18 Millionen Rubeln.

* (Das eigene Kind erdrückt.) In Saot bei Kasten leidet nach dem Verl. Ver. Vm., die 46 Jahre alte Ehefrau des Odenbüchlers stark seit einiger Zeit an religiösem Wahnsinn. In einem besonders heftigen Fall erdrückte sie nachts ihr junges, noch nicht wägendes Kind, während der Mann und die übrigen Kinder im Schlafe lagen.

* (Verschwundene Millionen.) Dem Verl. Ver. Vm., wird aus Rom gemeldet: In der Wohnung des kürzlich verstorbenen Millionärs Senators Patania wurde in Anwesenheit seiner beiden Schwägerinnen der Geldschrank der 2 Millionen begeben sollte, geöffnet. Statt des Geldes lag ein Haufen altes Papier in dem Schrank. Es scheint, daß die Dienerschaft die Millionen gestohlen hat.

* (Unzuverlässige italienische Beamte.) Bei Gelegenheit eines großen Seidenfestivals am Silberbachhof zu Mailand wurde eine weitverbreitete Diebstahlsunter dem Namen Personal entdeckt. Verhaftungen wurden in Mailand, Verona, Vlovi, und Genua vorgenommen. Zwei verdächtige Beamte verurteilt Selbsterlöb zu begeben. Einer warf sich am Zentralschloß unter eine Kolonnade. Dem Mann wurde ein Bein abgefahren. Weitere sensationelle Verhaftungen stehen bevor.

* (Vermittler Ballon.) Große Bejagungs herricht unter den Mitgliedern des sächsischen Vereins für Luftschiffahrt über das Schicksal des Ballons „Luna“, der am 18. Dezember mit einem Ansehen, dem Leuzant Richter, in Weißig aufgestiegen ist. Nach telegraphischer Meldung aus Stockholm ist der Ballon jetzt am Sonntag früh über Mariasund (Inlet Island) nach Norden jagend gesehen worden.

* (Der bürgerliche Richter amts müde?) Das Verl. Ztbl. schreibt: Oberbürgermeister Kirchner wurde im Juni 1888 als Nachfolger Jelles zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt. Seine Amtszeit (12 Jahre) läuft danach in etwa sechs Monaten ab. Es ist schon lange kein Gehaltsbescheid in förmlichen Briefen, daß Herr Kirchner, seines hohen Alters wegen nicht kommt, die Würde des ähmeren Postens eines Oberbürgermeisters weiter zu übernehmen. Man spricht auch bereits von Kandidaten; es gilt aber für verfehlt, bereits Namen zu nennen. — Der Posten wird ausgeführt werden.

* (Ermordung eines Lehrers.) Saarburg (Lothringen), 26. Dez. Auf dem Heimwege von Heller nach Habelburg ist der Lehrer Jeller von zwei Männern überfallen und erschlagen worden. Die Täter entlaufen.

* (Schon wieder ein Grubenunglück in Illinois.) Durch eine Gasexplosion wurden in einem Kohlenbergwerk bei Spring (Illinois) gegen 50 Bergarbeiter verflüchtigt. Bis Donnerstagabend wurden 9 Leichen geborgen.

* (Anschlag auf einen D. Zug.) Auf den D-Zug Basel-Soer ein Soldat wurde Donnerstagabend von Unbekannten ein Revolverentladet verflüchtigt. Ein Attentat bedroht von verschiedenen Stellen aus mit Revolvergeschüssen bedroht. Alle Fensterheber der Wagen wurden zertrümmert, die Kugeln blieben in den Holzwänden stecken. Glasplitter bedeckten den Boden. Verletzt wurde glücklichweise niemand.

* (Stanbälse Szene bei einer Doktorprüfung.) Bei einer Doktorprüfung an der Pariser medizinischen Fakultät kam es Donnerstag zu einem überaus anstößigen Ereignis. Ein Kandidat Ferrer, den der Professor der Histologie Brenant durchfallen ließ, fiel über ihn her und verlegte ihm eine schallende Ohrfeige. Sein Nachbar, Professor Gien, packte den Studenten am Hals. Ferrer rief: „Auff, Sie Dummkopf, oder ich hau' Sie.“ Die anderen Professoren griffen gleichfalls ein. Nach einer regelrechten Prügelei wurde Ferrer zu Boden geworfen und festgehalten, bis die Bedelle ihn hinauswerfen konnten. Man wird sich damit begnügen, ihn von der Univerfität zu relegieren.

* (Strandung eines Dampfers am Heiligen Abend.) Der Dampfer „Grit“ aus Gotland ist am Heiligen Abend im dichten Nebel bei Vornholm geirret und unvollständig in Zimmern geirret. Vier Mann der Besatzung mollen sich in diesem Gange verlieren, so daß die Leute ertranken. Der Führer des Dampfers und der erste Maschinist harrten auf einer Klippe so lange in Sturm und Wetter aus, bis ihnen von den Überlebenden der Besatzung, die sich retten konnten, Hilfe gebracht wurde.

* (Ermordung zweier Forscher in Arabien.) Aus dem Yemen, der sich schon seit längerer Zeit im Aufzuge befindet, kommt nach Rom die Nachricht von der Ermordung zweier Forschungsreisenden. Der italienische Konsul in Soboba telegraphierte dem Ministerium des Äußeren, daß ein Deutscher namens Bruchard und der Italiener Marchese Ventoni auf einer Reise von Sana nach Talsi von Aufhürern ermordet worden sind. Die beiden Reisenden hatten eine Expedition unternommen, ohne vorher das italienische Konsulat zu befragen, sie hatten sich aber vom Wali militärische Bewehrung geben lassen. Der Wali hat, da die Deutschen in Soboba unter dem Schutze des italienischen Konsulats seien, dem italienischen Generalkonsul sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall ausgedrückt.

* (In einem Konflikt zwischen Regierung und Kommune) dürfte es voraussichtlich in Kopenhagen kommen. Dort wurde der sozialdemokratische Stadtverordnete Herft ins Schulratium gewählt, und die Provinzialschulkommission ließ daher durch die Regierung anfragen, ob Herft tatsächlich Sozialdemokrat sei. Der Bürgermeister von Kopenhagen, Dr. Jørgensen, wies ergezt, wie die „B. Z.“ mitteilt, darüber, bairer Anschlag zu geben mit den Worten, er wolle nicht den Denunzianten spielen. Die Regierung sog daher auf Umwegen Erklärungen ein und lehnte daraufhin die Befähigung Herfts ab. Nun wurde dieser zum zweiten Mal einstimmig wiedergewählt. Man will es also in Kopenhagen offenbar auf einen Konflikt mit der Regierung ankommen lassen.

* (Ungerene Bankdirektoren.) Wegen der in der letzten Generalversammlung aufgedeckten Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung der Wittengallische für landwirtschaftliche Maschinen vorm. Gebr. Wurgbaum in Würzburg, ist am Freitag Direktor Bernhard Wurgbaum verhaftet worden. Sein Bruder Leopold Wurgbaum ist geflüchtet.

* (Bau einer Stadthalle.) Die künftigen Kollegen in Hannover beschloßen den Bau einer Stadthalle und eines großen Ausstellungsgebäudes auf der Bult und beschloßen zu diesem Zwecke eine Summe von drei Millionen an Mart. Die Stadthalterkommission wurde beauftragt, sofort einen allgemeinen Wettbewerb unter den Kräftigsten Deutschlands in die Wege zu leiten.

Reklameteil.

Knorr's
Suppen.
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jede Umhüllung gilt als Gutschein. Jede Glasflasche enthält 1 Gutschein.

Weggehen.
* In dieser Zeit übernimmt die Redaktions des Blattes gegenüber seine Verantwortung.
Mädchen u. Familien-Nachrichten.
Dom. Getauft: Werner, S. des Bireau-Mittleren Schulz.
Stadt. Getauft: Otto Richard, S. des Metallhüblers Jöhl; Martha Anna, T. des Gerders Selzer; Gertrud, T. des Arbeiters Richter; Gerhard Otto Friedrich, S. des Bäcker-Gezeugers Bremen; Wieselberg Marianna, S. des Drogerien Riege; Otto Willi, S. des Handarbeiters Dietrich; Karl Otto, S. des Arbeiters Große; Joha Marie, T. des Handarbeiters Eige; Gustav Kurt, S. des Arbeiters Richterfeld; Erich Walter Hans, ein unehel. S. Verdigt: der S. des Schlossers Zepke.
Neumarkt. Getauft: Berta Luise, T. des Rangierers Reinboth.
Altenburg. Getauft: Marie Feida, T. des Arbeiters Wähler. — Getraut: der Schuhmacher D. Zimmermann mit Frau B. geb. Janjong; der Kaufmann R. Horn mit Frau W. geb. Schwabe. — Verdigt: die unehel. Marie Weniger.

Martha Boche
Ludwig Gross
Verlobt.
Weihnachten 1909.
Merseburg. Siegen.

Am 26. Dezember verschied sanft nach langen, schweren, in Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann und Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Maschinenmeister
Max Rehling,
im Alter von 82 Jahren. Dies geht an mit der Bitte um stilles Beileid
Emma Rehling geb. Dimbe
nebst trauernden Angehörigen.

Schlafstellen
Neumarkt 76.
Billige Schlafstelle für junges Mädchen offen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.
Schlafstelle offen
Schmale Straße 25.

Kleines Wohnhaus in sehr gutem Zustand, S. der Güterstraße 20, in höchster Lage über 4 Morgen, in höchster Lage, bei 10000 Mark Anzahlung sofort veräußert. Mietkanten bitte ihre Offerte unter **A B** in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

Privilegierte
Bürger - Scheiben - Schützen - Gilde.
Mittwoch den 29. Dezember abends 8 Uhr
im Schützenhaus
Weihnachtsvergnügen.
Lichtbilder-Vortrag:
Deutsche Kämpfe in Südwest,
wozu die Mitglieder, Gastschützen und Freunde der Gilde hierzu ergebene eingeladen werden.
Das Direktorium.

Wein
Gaisson-Ausverkauf
hat heute begonnen und kommen
sämtliche Wollwaren,
Tapisserteartikel zc.
mit bedeutender Preisermäßigung zum Verkauf.
G. Brandt, Gotthardtstr. 25.

Riesen-Auswahl in Neujahrskarten
Viele Witzkarten, besonders billig.
Karten zum Namensdruck in sauberster Ausführung.
Albert Bruns, Breitestr. 1, Papierhandlung und Bucherei

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg
vom 20. bis 24. Dezember 1909.
Eheschließungen: der Schuhmacher Otto Zimmermann und Paula Janjong, Große Ritterstraße 6.
Geboren: dem Müller und Friedhofs-Inspektor Lorenz 1 S., Ehlberg 10; dem Arbeiter Jande 1 S., Obere Breite Straße 15; dem Uhrmacher Schlabs 1 Z., Gotthardtstraße 18; dem Steinleger Lichtenberg 1 Z., Preußertstraße 6; dem Gekirchführer Reich 1 Z., Saalfstraße 8; dem Viehhändler Wübiger 1 S., Ober-Altendurg 20; dem Handarbeiter Famm 1 Z., Hülbertstraße 10.
Geboren: dem Maurer Güttel 1 Z., Obere Breite Straße 8; dem Glaser Spott 1 Z., Rosenal 7; dem Ingenieur Waslo 1 S., Poststraße 8.

Zu den Anzeigen im Stadesamt sind Ausweisepapiere vorzulegen.

Kleine Hausmannswohnung
u. verm. an ruhige u. zuverlässige Familie mit erwachsenen Personen. Off. mit Angabe d. Familien- u. Arbeitsverhältnisses sofort unter **J S** an die Erped. d. Bl.

8000 Mark
als mildere Hypothek bald zu vergeben. Näheres in der Erped. d. Bl.

Mafulatur
hält stets vorräthig und empfiehlt stätigh Vorlag des „Merseburger Correspondent“.

Frauenwohl, wirksamster Spül-Apparat, komplett Mt. 3., 4., 5., 6. —
Hygienische Bedarfsartikel, neuester illust. Katalog auf Wunsch gratis, franco, verschlossen und ohne Aufpreis.
Gummi warenbezugsanstalt **C. Flappert-**bad, Halle S., gr. Ulrichstr. 41, 2. Eingang vom Rautenberg. Fernr. 2874.

Neujahrskarten:
nur Neuheiten 1910
empfiehlt in grösster Auswahl
Th. Rössner,
Buchdruckerei, Ölgrube Nr. 9.

Freie turn. Bereinigung.
D. T.
Sämtliche Turnstunden in dieser Woche fallen aus.
Des Turnens beginnt wieder **Diens-**tag den 4. Januar 1910.
Der Vorstand.

Wegen Entzerrung der letzten Aufwärtler wird ein lauberes, ehliches und kräftiges Mädchen aber unabhängige Frau auf 4 bis 6 Stunden des Tages gesucht.
Weisse Mauer 20, 1.

Eine Partie
diebssichere Kassetten
in verschiedenen Größen hat abzugeben
H. Baar, Markt 8.

Germ. Fischhandlung
empfiehlt
Chellfisch, Cabelas,
Chollen, Zander,
Feuer:
feinste Kieler Rüdlinge
geräuch. Chellfisch, Flundern,
Bachsheringe, heringe,
Cardinen, Heringe,
Bittern, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

Haferkakao
a Pfund 100 Pf.
Bei Einfäufen eine Tüte f. cand.
Kakao gratis.
R. Selbmann, Gotthardstr. 23.



Mütter!
Jetzt ist die beste
Zeit, mit einer Kur
meiner vorzüglich
schmeckenden
**Leberthran
Emulsion**
zu beginnen. Beste
Kräftigungsmittel
für Kinder und Er-
wachsene.
In Originalflaschen
a 2,00 und 1,00 Mk
echt in der
**Gotthard-Drogerie
Hermann Emanuel.**

5500
not. bepl. Zeugnisse v. Aerzten
und Bräuten beweisen, daß
**Kaisers
Brust = Karamellen**
mit den drei Zannen

Husten

Geislerzeit, Verschleimung,
Rauch, Keuch- u. Keuchhusten
am besten beseitigt
Bale 25 Pf., Dose 50 Pf.
Kaisers Brust-Extrakt
80 Pf.
Best. feinstschmeckend. Malz-Extrakt.
Daßes Angewandtes weise zur H.
Belbes zu haben bei:
Otto Glaser in Merseburg.
G. Fischer Ap. priv. Apotheker
in Merseburg.
J. Emanuel, Gotthard-Drogerie
in Merseburg.
A. Schaaf in Merseburg.
Wilhelm Kisslich, Adler-Drog.
in Merseburg.
Hans Göhlich in Merseburg.
C. J. Kahl in Wittenberg.
C. A. Hülse in Randsbüttel.
Reinhold Schimpf in Schaffeld.

Ideal
Seife für Haut- und
Schönheitspflege 25 Pf.
70, 50 und
Cent al Seife, billigst
und beste Toilette-Seife
für den Haushalt 20 Pf.
Gelegenheit!
Feinste Fettalkohol-Seife
beim Breiten beschäbigt. Wfd. 60 Pf.
9 Wfd. 5 Mk. Allein bei
**Richard Kupper, Central-
Drogerie**

Kinderrührmaschinen,
ausübend, von 2,50
Markt an, empfiehlt **H. Baar, Markt 3**

Schöner Teint
ein gutes, reines Gesicht, rosiges Jugend-
schönes Aussehen, welche Sammetweicheit
Dank ist der Kunst der Damen.
Alles dies ergibt sich allein durch
Stedenstedt-Vitennmilch-Seife
von **Fergmann & Co.,** Radebeul a. Elbe,
50 Pf. bei: **W. Fuhrmann, Wilh.
Kisslich, Aug. Berger, Franz Wirth,
Oskar Leberl, Reinh. Riche** und
Dom-Juchke.

Die sich während des Weihnachtsverkaufs
angesammelten
Reste-Coupons und Roben
knappen Masses
sind zusammengestellt und kommen von Montag
den 27. d. M. ab zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
zum Verkauf.
Besonders günstige Kaufgelegenheit für Konfirmanden-Kleider.
Otto Jobkowitz,
Entenplan II. Merseburg. Entenplan II.

MESSMER'S
AUSGEWÄHLTE FEINE
THEE-
SORTEN
100g Pakete 955 Mk. - 140 Mk.
C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.

Conrad Malpricht
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb
Hallesche Str. 37 ■ ■ Hallesche Str. 37
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-
möbeln jeder Stilart in einfachster
:: bis elegantester Ausführung. ::
Zeichnungen u. Kosten-
:: anschläge sofort :: Kürzeste Lieferzeit
: Billigste Preise :

Leibbinden und **Leibwärmer**
für jeden Zweck in einfacher und sehr eleganter gelegener Aus-
führung a Stück von Mk. 1,25 an.
Gummitwarenhans Grahnert,
Gotthardstraße 20.

Bankhaus Friedrich Schuitze,
Merseburg.
Gegründet 1862.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.
Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
Annahme von Spareinlagen,
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der
Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebes-
sicherer Treppenanlage.
Kostenfreie Einlösung aller Kupons und
Dividendenscheine.

Langkieseln
und **Halbkieseln**
von gutem Rindleder,
bester Arbeitstiefel, empfiehlt in großer
Auswahl
R. Schmidt, Markt 12.

O. B.
Die **„Rosa-Galle“** ist
sehr angenehm. Sie hat schon viele
Verwundte, aber nicht toll, nach
Kraus **„Rosa-Galle“** aber ist
Schmerzmittel ganz fort. Sie
hat sogar schon viele
Kühe, 21. 11. 06.
O. Besser.
Die **„Rosa-Galle“** wird mit Erfolg
gegen Rheuma, Gicht und
Arterienverkalkung in Dosen
von 1. bis 2. bis 3. bis 4. bis 5. bis 6. bis 7. bis 8. bis 9. bis 10. bis 11. bis 12. bis 13. bis 14. bis 15. bis 16. bis 17. bis 18. bis 19. bis 20. bis 21. bis 22. bis 23. bis 24. bis 25. bis 26. bis 27. bis 28. bis 29. bis 30. bis 31. bis 32. bis 33. bis 34. bis 35. bis 36. bis 37. bis 38. bis 39. bis 40. bis 41. bis 42. bis 43. bis 44. bis 45. bis 46. bis 47. bis 48. bis 49. bis 50. bis 51. bis 52. bis 53. bis 54. bis 55. bis 56. bis 57. bis 58. bis 59. bis 60. bis 61. bis 62. bis 63. bis 64. bis 65. bis 66. bis 67. bis 68. bis 69. bis 70. bis 71. bis 72. bis 73. bis 74. bis 75. bis 76. bis 77. bis 78. bis 79. bis 80. bis 81. bis 82. bis 83. bis 84. bis 85. bis 86. bis 87. bis 88. bis 89. bis 90. bis 91. bis 92. bis 93. bis 94. bis 95. bis 96. bis 97. bis 98. bis 99. bis 100. bis 101. bis 102. bis 103. bis 104. bis 105. bis 106. bis 107. bis 108. bis 109. bis 110. bis 111. bis 112. bis 113. bis 114. bis 115. bis 116. bis 117. bis 118. bis 119. bis 120. bis 121. bis 122. bis 123. bis 124. bis 125. bis 126. bis 127. bis 128. bis 129. bis 130. bis 131. bis 132. bis 133. bis 134. bis 135. bis 136. bis 137. bis 138. bis 139. bis 140. bis 141. bis 142. bis 143. bis 144. bis 145. bis 146. bis 147. bis 148. bis 149. bis 150. bis 151. bis 152. bis 153. bis 154. bis 155. bis 156. bis 157. bis 158. bis 159. bis 160. bis 161. bis 162. bis 163. bis 164. bis 165. bis 166. bis 167. bis 168. bis 169. bis 170. bis 171. bis 172. bis 173. bis 174. bis 175. bis 176. bis 177. bis 178. bis 179. bis 180. bis 181. bis 182. bis 183. bis 184. bis 185. bis 186. bis 187. bis 188. bis 189. bis 190. bis 191. bis 192. bis 193. bis 194. bis 195. bis 196. bis 197. bis 198. bis 199. bis 200. bis 201. bis 202. bis 203. bis 204. bis 205. bis 206. bis 207. bis 208. bis 209. bis 210. bis 211. bis 212. bis 213. bis 214. bis 215. bis 216. bis 217. bis 218. bis 219. bis 220. bis 221. bis 222. bis 223. bis 224. bis 225. bis 226. bis 227. bis 228. bis 229. bis 230. bis 231. bis 232. bis 233. bis 234. bis 235. bis 236. bis 237. bis 238. bis 239. bis 240. bis 241. bis 242. bis 243. bis 244. bis 245. bis 246. bis 247. bis 248. bis 249. bis 250. bis 251. bis 252. bis 253. bis 254. bis 255. bis 256. bis 257. bis 258. bis 259. bis 260. bis 261. bis 262. bis 263. bis 264. bis 265. bis 266. bis 267. bis 268. bis 269. bis 270. bis 271. bis 272. bis 273. bis 274. bis 275. bis 276. bis 277. bis 278. bis 279. bis 280. bis 281. bis 282. bis 283. bis 284. bis 285. bis 286. bis 287. bis 288. bis 289. bis 290. bis 291. bis 292. bis 293. bis 294. bis 295. bis 296. bis 297. bis 298. bis 299. bis 300. bis 301. bis 302. bis 303. bis 304. bis 305. bis 306. bis 307. bis 308. bis 309. bis 310. bis 311. bis 312. bis 313. bis 314. bis 315. bis 316. bis 317. bis 318. bis 319. bis 320. bis 321. bis 322. bis 323. bis 324. bis 325. bis 326. bis 327. bis 328. bis 329. bis 330. bis 331. bis 332. bis 333. bis 334. bis 335. bis 336. bis 337. bis 338. bis 339. bis 340. bis 341. bis 342. bis 343. bis 344. bis 345. bis 346. bis 347. bis 348. bis 349. bis 350. bis 351. bis 352. bis 353. bis 354. bis 355. bis 356. bis 357. bis 358. bis 359. bis 360. bis 361. bis 362. bis 363. bis 364. bis 365. bis 366. bis 367. bis 368. bis 369. bis 370. bis 371. bis 372. bis 373. bis 374. bis 375. bis 376. bis 377. bis 378. bis 379. bis 380. bis 381. bis 382. bis 383. bis 384. bis 385. bis 386. bis 387. bis 388. bis 389. bis 390. bis 391. bis 392. bis 393. bis 394. bis 395. bis 396. bis 397. bis 398. bis 399. bis 400. bis 401. bis 402. bis 403. bis 404. bis 405. bis 406. bis 407. bis 408. bis 409. bis 410. bis 411. bis 412. bis 413. bis 414. bis 415. bis 416. bis 417. bis 418. bis 419. bis 420. bis 421. bis 422. bis 423. bis 424. bis 425. bis 426. bis 427. bis 428. bis 429. bis 430. bis 431. bis 432. bis 433. bis 434. bis 435. bis 436. bis 437. bis 438. bis 439. bis 440. bis 441. bis 442. bis 443. bis 444. bis 445. bis 446. bis 447. bis 448. bis 449. bis 450. bis 451. bis 452. bis 453. bis 454. bis 455. bis 456. bis 457. bis 458. bis 459. bis 460. bis 461. bis 462. bis 463. bis 464. bis 465. bis 466. bis 467. bis 468. bis 469. bis 470. bis 471. bis 472. bis 473. bis 474. bis 475. bis 476. bis 477. bis 478. bis 479. bis 480. bis 481. bis 482. bis 483. bis 484. bis 485. bis 486. bis 487. bis 488. bis 489. bis 490. bis 491. bis 492. bis 493. bis 494. bis 495. bis 496. bis 497. bis 498. bis 499. bis 500. bis 501. bis 502. bis 503. bis 504. bis 505. bis 506. bis 507. bis 508. bis 509. bis 510. bis 511. bis 512. bis 513. bis 514. bis 515. bis 516. bis 517. bis 518. bis 519. bis 520. bis 521. bis 522. bis 523. bis 524. bis 525. bis 526. bis 527. bis 528. bis 529. bis 530. bis 531. bis 532. bis 533. bis 534. bis 535. bis 536. bis 537. bis 538. bis 539. bis 540. bis 541. bis 542. bis 543. bis 544. bis 545. bis 546. bis 547. bis 548. bis 549. bis 550. bis 551. bis 552. bis 553. bis 554. bis 555. bis 556. bis 557. bis 558. bis 559. bis 560. bis 561. bis 562. bis 563. bis 564. bis 565. bis 566. bis 567. bis 568. bis 569. bis 570. bis 571. bis 572. bis 573. bis 574. bis 575. bis 576. bis 577. bis 578. bis 579. bis 580. bis 581. bis 582. bis 583. bis 584. bis 585. bis 586. bis 587. bis 588. bis 589. bis 590. bis 591. bis 592. bis 593. bis 594. bis 595. bis 596. bis 597. bis 598. bis 599. bis 600. bis 601. bis 602. bis 603. bis 604. bis 605. bis 606. bis 607. bis 608. bis 609. bis 610. bis 611. bis 612. bis 613. bis 614. bis 615. bis 616. bis 617. bis 618. bis 619. bis 620. bis 621. bis 622. bis 623. bis 624. bis 625. bis 626. bis 627. bis 628. bis 629. bis 630. bis 631. bis 632. bis 633. bis 634. bis 635. bis 636. bis 637. bis 638. bis 639. bis 640. bis 641. bis 642. bis 643. bis 644. bis 645. bis 646. bis 647. bis 648. bis 649. bis 650. bis 651. bis 652. bis 653. bis 654. bis 655. bis 656. bis 657. bis 658. bis 659. bis 660. bis 661. bis 662. bis 663. bis 664. bis 665. bis 666. bis 667. bis 668. bis 669. bis 670. bis 671. bis 672. bis 673. bis 674. bis 675. bis 676. bis 677. bis 678. bis 679. bis 680. bis 681. bis 682. bis 683. bis 684. bis 685. bis 686. bis 687. bis 688. bis 689. bis 690. bis 691. bis 692. bis 693. bis 694. bis 695. bis 696. bis 697. bis 698. bis 699. bis 700. bis 701. bis 702. bis 703. bis 704. bis 705. bis 706. bis 707. bis 708. bis 709. bis 710. bis 711. bis 712. bis 713. bis 714. bis 715. bis 716. bis 717. bis 718. bis 719. bis 720. bis 721. bis 722. bis 723. bis 724. bis 725. bis 726. bis 727. bis 728. bis 729. bis 730. bis 731. bis 732. bis 733. bis 734. bis 735. bis 736. bis 737. bis 738. bis 739. bis 740. bis 741. bis 742. bis 743. bis 744. bis 745. bis 746. bis 747. bis 748. bis 749. bis 750. bis 751. bis 752. bis 753. bis 754. bis 755. bis 756. bis 757. bis 758. bis 759. bis 760. bis 761. bis 762. bis 763. bis 764. bis 765. bis 766. bis 767. bis 768. bis 769. bis 770. bis 771. bis 772. bis 773. bis 774. bis 775. bis 776. bis 777. bis 778. bis 779. bis 780. bis 781. bis 782. bis 783. bis 784. bis 785. bis 786. bis 787. bis 788. bis 789. bis 790. bis 791. bis 792. bis 793. bis 794. bis 795. bis 796. bis 797. bis 798. bis 799. bis 800. bis 801. bis 802. bis 803. bis 804. bis 805. bis 806. bis 807. bis 808. bis 809. bis 810. bis 811. bis 812. bis 813. bis 814. bis 815. bis 816. bis 817. bis 818. bis 819. bis 820. bis 821. bis 822. bis 823. bis 824. bis 825. bis 826. bis 827. bis 828. bis 829. bis 830. bis 831. bis 832. bis 833. bis 834. bis 835. bis 836. bis 837. bis 838. bis 839. bis 840. bis 841. bis 842. bis 843. bis 844. bis 845. bis 846. bis 847. bis 848. bis 849. bis 850. bis 851. bis 852. bis 853. bis 854. bis 855. bis 856. bis 857. bis 858. bis 859. bis 860. bis 861. bis 862. bis 863. bis 864. bis 865. bis 866. bis 867. bis 868. bis 869. bis 870. bis 871. bis 872. bis 873. bis 874. bis 875. bis 876. bis 877. bis 878. bis 879. bis 880. bis 881. bis 882. bis 883. bis 884. bis 885. bis 886. bis 887. bis 888. bis 889. bis 890. bis 891. bis 892. bis 893. bis 894. bis 895. bis 896. bis 897. bis 898. bis 899. bis 900. bis 901. bis 902. bis 903. bis 904. bis 905. bis 906. bis 907. bis 908. bis 909. bis 910. bis 911. bis 912. bis 913. bis 914. bis 915. bis 916. bis 917. bis 918. bis 919. bis 920. bis 921. bis 922. bis 923. bis 924. bis 925. bis 926. bis 927. bis 928. bis 929. bis 930. bis 931. bis 932. bis 933. bis 934. bis 935. bis 936. bis 937. bis 938. bis 939. bis 940. bis 941. bis 942. bis 943. bis 944. bis 945. bis 946. bis 947. bis 948. bis 949. bis 950. bis 951. bis 952. bis 953. bis 954. bis 955. bis 956. bis 957. bis 958. bis 959. bis 960. bis 961. bis 962. bis 963. bis 964. bis 965. bis 966. bis 967. bis 968. bis 969. bis 970. bis 971. bis 972. bis 973. bis 974. bis 975. bis 976. bis 977. bis 978. bis 979. bis 980. bis 981. bis 982. bis 983. bis 984. bis 985. bis 986. bis 987. bis 988. bis 989. bis 990. bis 991. bis 992. bis 993. bis 994. bis 995. bis 996. bis 997. bis 998. bis 999. bis 1000. bis 1001. bis 1002. bis 1003. bis 1004. bis 1005. bis 1006. bis 1007. bis 1008. bis 1009. bis 1010. bis 1011. bis 1012. bis 1013. bis 1014. bis 1015. bis 1016. bis 1017. bis 1018. bis 1019. bis 1020. bis 1021. bis 1022. bis 1023. bis 1024. bis 1025. bis 1026. bis 1027. bis 1028. bis 1029. bis 1030. bis 1031. bis 1032. bis 1033. bis 1034. bis 1035. bis 1036. bis 1037. bis 1038. bis 1039. bis 1040. bis 1041. bis 1042. bis 1043. bis 1044. bis 1045. bis 1046. bis 1047. bis 1048. bis 1049. bis 1050. bis 1051. bis 1052. bis 1053. bis 1054. bis 1055. bis 1056. bis 1057. bis 1058. bis 1059. bis 1060. bis 1061. bis 1062. bis 1063. bis 1064. bis 1065. bis 1066. bis 1067. bis 1068. bis 1069. bis 1070. bis 1071. bis 1072. bis 1073. bis 1074. bis 1075. bis 1076. bis 1077. bis 1078. bis 1079. bis 1080. bis 1081. bis 1082. bis 1083. bis 1084. bis 1085. bis 1086. bis 1087. bis 1088. bis 1089. bis 1090. bis 1091. bis 1092. bis 1093. bis 1094. bis 1095. bis 1096. bis 1097. bis 1098. bis 1099. bis 1100. bis 1101. bis 1102. bis 1103. bis 1104. bis 1105. bis 1106. bis 1107. bis 1108. bis 1109. bis 1110. bis 1111. bis 1112. bis 1113. bis 1114. bis 1115. bis 1116. bis 1117. bis 1118. bis 1119. bis 1120. bis 1121. bis 1122. bis 1123. bis 1124. bis 1125. bis 1126. bis 1127. bis 1128. bis 1129. bis 1130. bis 1131. bis 1132. bis 1133. bis 1134. bis 1135. bis 1136. bis 1137. bis 1138. bis 1139. bis 1140. bis 1141. bis 1142. bis 1143. bis 1144. bis 1145. bis 1146. bis 1147. bis 1148. bis 1149. bis 1150. bis 1151. bis 1152. bis 1153. bis 1154. bis 1155. bis 1156. bis 1157. bis 1158. bis 1159. bis 1160. bis 1161. bis 1162. bis 1163. bis 1164. bis 1165. bis 1166. bis 1167. bis 1168. bis 1169. bis 1170. bis 1171. bis 1172. bis 1173. bis 1174. bis 1175. bis 1176. bis 1177. bis 1178. bis 1179. bis 1180. bis 1181. bis 1182. bis 1183. bis 1184. bis 1185. bis 1186. bis 1187. bis 1188. bis 1189. bis 1190. bis 1191. bis 1192. bis 1193. bis 1194. bis 1195. bis 1196. bis 1197. bis 1198. bis 1199. bis 1200. bis 1201. bis 1202. bis 1203. bis 1204. bis 1205. bis 1206. bis 1207. bis 1208. bis 1209. bis 1210. bis 1211. bis 1212. bis 1213. bis 1214. bis 1215. bis 1216. bis 1217. bis 1218. bis 1219. bis 1220. bis 1221. bis 1222. bis 1223. bis 1224. bis 1225. bis 1226. bis 1227. bis 1228. bis 1229. bis 1230. bis 1231. bis 1232. bis 1233. bis 1234. bis 1235. bis 1236. bis 1237. bis 1238. bis 1239. bis 1240. bis 1241. bis 1242. bis 1243. bis 1244. bis 1245. bis 1246. bis 1247. bis 1248. bis 1249. bis 1250. bis 1251. bis 1252. bis 1253. bis 1254. bis 1255. bis 1256. bis 1257. bis 1258. bis 1259. bis 1260. bis 1261. bis 1262. bis 1263. bis 1264. bis 1265. bis 1266. bis 1267. bis 1268. bis 1269. bis 1270. bis 1271. bis 1272. bis 1273. bis 1274. bis 1275. bis 1276. bis 1277. bis 1278. bis 1279. bis 1280. bis 1281. bis 1282. bis 1283. bis 1284. bis 1285. bis 1286. bis 1287. bis 1288. bis 1289. bis 1290. bis 1291. bis 1292. bis 1293. bis 1294. bis 1295. bis 1296. bis 1297. bis 1298. bis 1299. bis 1300. bis 1301. bis 1302. bis 1303. bis 1304. bis 1305. bis 1306. bis 1307. bis 1308. bis 1309. bis 1310. bis 1311. bis 1312. bis 1313. bis 1314. bis 1315. bis 1316. bis 1317. bis 1318. bis 1319. bis 1320. bis 1321. bis 1322. bis 1323. bis 1324. bis 1325. bis 1326. bis 1327. bis 1328. bis 1329. bis 1330. bis 1331. bis 1332. bis 1333. bis 1334. bis 1335. bis 1336. bis 1337. bis 1338. bis 1339. bis 1340. bis 1341. bis 1342. bis 1343. bis 1344. bis 1345. bis 1346. bis 1347. bis 1348. bis 1349. bis 1350. bis 1351. bis 1352. bis 1353. bis 1354. bis 1355. bis 1356. bis 1357. bis 1358. bis 1359. bis 1360. bis 1361. bis 1362. bis 1363. bis 1364. bis 1365. bis 1366. bis 1367. bis 1368. bis 1369. bis 1370. bis 1371. bis 1372. bis 1373. bis 1374. bis 1375. bis 1376. bis 1377. bis 1378. bis 1379. bis 1380. bis 1381. bis 1382. bis 1383. bis 1384. bis 1385. bis 1386. bis 1387. bis 1388. bis 1389. bis 1390. bis 1391. bis 1392. bis 1393. bis 1394. bis 1395. bis 1396. bis 1397. bis 1398. bis 1399. bis 1400. bis 1401. bis 1402. bis 1403. bis 1404. bis 1405. bis 1406. bis 1407. bis 1408. bis 1409. bis 1410. bis 1411. bis 1412. bis 1413. bis 1414. bis 1415. bis 1416. bis 1417. bis 1418. bis 1419. bis 1420. bis 1421. bis 1422. bis 1423. bis 1424. bis 1425. bis 1426. bis 1427. bis 1428. bis 1429. bis 1430. bis 1431. bis 1432. bis 1433. bis 1434. bis 1435. bis 1436. bis 1437. bis 1438. bis 1439. bis 1440. bis 1441. bis 1442. bis 1443. bis 1444. bis 1445. bis 1446. bis 1447. bis 1448. bis 1449. bis 1450. bis 1451. bis 1452. bis 1453. bis 1454. bis 1455. bis 1456. bis 1457. bis 1458. bis 1459. bis 1460. bis 1461. bis 1462. bis 1463. bis 1464. bis 1465. bis 1466. bis 1467. bis 1468. bis 1469. bis 1470. bis 1471. bis 1472. bis 1473. bis 1474. bis 1475. bis 1476. bis 1477. bis 1478. bis 1479. bis 1480. bis 1481. bis 1482. bis 1483. bis 1484. bis 1485. bis 1486. bis 1487. bis 1488. bis 1489. bis 1490. bis 1491. bis 1492. bis 1493. bis 1494. bis 1495. bis 1496. bis 1497. bis 1498. bis 1499. bis 1500. bis 1501. bis 1502. bis 1503. bis 1504. bis 1505. bis 1506. bis 1507. bis 1508. bis 1509. bis 1510. bis 1511. bis 1512. bis 1513. bis 1514. bis 1515. bis 1516. bis 1517. bis 1518. bis 1519. bis 1520. bis 1521. bis 1522. bis 1523. bis 1524. bis 1525. bis 1526. bis 1527. bis 1528. bis 1529. bis 1530. bis 1531. bis 1532. bis 1533. bis 1534. bis 1535. bis 1536. bis 1537. bis 1538. bis 1539. bis 1540. bis 1541. bis 1542. bis 1543. bis 1544. bis 1545. bis 1546. bis 1547. bis 1548. bis 1549. bis 1550. bis 1551. bis 1552. bis 1553. bis 1554. bis 1555. bis 1556. bis 1557. bis 1558. bis 1559. bis 1560. bis 1561. bis 1562. bis 1563. bis 1564. bis 1565. bis 1566. bis 1567. bis 1568. bis 1569. bis 1570. bis 1571. bis 1572. bis 1573. bis 1574. bis 1575. bis 1576. bis 1577.

Deutschland.

(Zu der deutsch-russischen Nachlasskonvention vom 12. November/31. Oktober 1874 hat, da über die Handhabung dieser Konvention Zweifel entstanden waren, zwischen dem deutschen Botschafter in St. Petersburg und dem Vertreter des russischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten unter dem 24./11. Mai 1909 ein Notenwechsel stattgefunden, der von dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen unter dem 7. Dezember veröffentlicht wird. Der Notenwechsel setzt in zwei Artikeln folgendes fest: Sind Nachlasswerte eines in Rußland oder außerhalb Rußlands gestorbenen deutschen Erblassers bei einer russischen Bankanstalt, und sind Nachlasswerte eines in Deutschland oder außerhalb Deutschlands gestorbenen russischen Erblassers bei einer deutschen Bankanstalt verwahrt, so ist die Bankanstalt, welche die Nachlasswerte verwahrt, allein durch den Umstand, daß die Nachlasswerte betreffende Erbschaftsabgabe ihres Landes noch nicht entrichtet ist, nicht behindert, die Nachlasswerte den Konsularbehörden des anderen Staates anzukommen. Zu dem dem Nachlass zur Last fallenden Kosten im Sinne des Artikels 8 des Abkommens gehört auch die nach den Gesetzen des Landes, in welchem der Nachlass eröffnet wird, zu erhebende Erbschaftsabgabe. Die Konsularbehörden sind verpflichtet, für deren Entrichtung auch ohne besondere Aufforderung Sorge zu tragen. Sie dürfen daher den Nachlass eines Angehörigen ihres Landes an die Berechtigten nicht abführen, ohne die auf den Nachlass zugunsten des anderen Staates entfallende Erbschaftsabgabe, soweit sie noch nicht entrichtet ist, zurück zu behalten oder für deren rechtzeitige Entrichtung eine sonstige Gewähr zu leisten.

(Die Gemeinderats-Wahlen in Württemberg), die dieser Tage abgeschlossen worden sind, boten diesmal ein über die lokale Bedeutung hinausgehendes Interesse. Die Liberalen dürften, wie von dort berichtet wird, mit Verdrückung auf die Resultate der Wahlen blicken. In weitaus den meisten Orten sind Volkspartei und Nationalliberale Partei zusammengegangen. Wo dies nicht der Fall war, z. B. in Ulm, lagen besondere lokale Gründe vor. Sogar an Orten, in denen bisher die liberalen Parteien getrennt marschierten, — Heilbronn — hat diesmal eine Verbindung der Listen stattgefunden. Die Zunahme der demokratischen Stimmen betrug in Stuttgart 920 Stimmen, in Ulm 1380, in Heilbronn 101 Stimmen. Wo die liberalen Parteien nicht zusammengingen, war der Erfolg für den Liberalismus kein erfreulicher. Zum Beispiel in Ulm. Hier ging ein Sitz der Volkspartei verloren, da die Deutsche Partei es vorzog, sich mit dem „neutralen“ Bürgerverein zusammenzuschließen. Andererseits gilt die erfolgreiche Wahl in Göppingen als Beweis dafür, daß die Volkspartei, wo sie genützt ist, sehr wohl instand ist, mit Erfolg auch ihre eigenen Wege zu gehen. Auf die Zukunft eines etwaigen „Groß-Block“ in Württemberg kann man nach dem Wahlausfall keine allgemeinen Schlüsse ziehen. Bemerkenswert ist der Rückgang des Zentrums (wie der Konservativen) an mehreren Orten. Dieser Rückgang betrug in Gmünd 45 Stimmen, obwohl dort das Zentrum 60 neue Wahlbürger erhalten hatte, während in dem katholischen Schramberg sogar nur 1 Zentrumskandidat gegenüber 3 Liberalen gewählt wurde. Die Zunahme der Sozialdemokratie ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dies spricht dafür, daß eine entschiedene liberale Politik in Württemberg nach wie vor ihre Zukunft hat.

(Die Klagen des Abgeordneten Rubin) gegen eine Anzahl von Zeitungen, die die sittlichen Qualitäten dieses Mannes angezweifelt hatten, sind bekanntlich bis nach der Erledigung des Prozesses daselbst und des Strafverfahrens gegen Bruhn selbst zurückgestellt worden. Dabei war in der Presse gesagt worden, daß das Strafverfahren gegen Bruhn erst nach Schluß des Reichstages zur Durchführung gelangen wird. Es ist möglich, daß dies aus kriminellen Gründen geschieht, angesichts der Fälle des Materials, das der Staatsanwaltshaft zur Beurteilung der Tätigkeit des Herrn Bruhn unterbreitet ist. Verfassungsverdrüßlich liegt aber kein Grund vor, daß nicht gegen Bruhn schon während der Session eventuell verhandelt würde. Im Artikel 31 der Verfassung heißt es lediglich: „Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben... für die Dauer der Sittingsperiode aufgehoben.“ Es darf als ausgeschlossen gelten, daß der Reichstag das „Verlangen“ stellen würde, ein etwaiges Strafverfahren gegen Bruhn aufzuheben. Im Gegenteil würde die überwiegende Mehrheit des Reichstages es jedenfalls für äußerst wünschenswert halten, daß die Wortunter-

suchung so rasch wie möglich abgeschlossen und das Strafverfahren — wenn es überhaupt anhängig gemacht wird — ebenfalls so rasch wie nur denkbar erledigt wird, auch innerhalb der Session.

(Landwirtschaftliche Sachverständige) Die den kaiserlichen Konsularbehörden in Kopenhagen, London, Paris und Petersburg zugeordneten landwirtschaftlichen Sachverständigen sind für die Zeit der Tagung der großen landwirtschaftlichen Körperchaften, besonders des Deutschen Landwirtschaftsrats im Februar 1910, nach Berlin berufen worden, um ihre Erfahrungen und Beobachtungen durch Auskunftserteilung und Vorträge zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen und Wünsche wegen Beschaffung von Nachrichten und Auskünften entgegenzunehmen. Interessenten, die sich mit diesen Sachverständigen in Verbindung setzen wollen, können sich schon jetzt an das Auswärtige Amt wenden. Dieses wird Wünsche von Interessenten den Sachverständigen übermitteln.

(Zentrum und Polen.) Zum politischen Ergebnis der Stellungnahme des Zentrums zu den Polen in Westpreußen entnehmen wir dem „Nien“ folgendes: „Der erste westpreussische Parteitag des Zentrums, der vor einigen Wochen in Konitz tagte, hat sich beinahe einstimmig für ein Zusammengehen des Zentrums mit den Polen ausgesprochen. Diese Parole hat nun bereits eine Erläuterung erfahren, die den deutschen Katholiken in Westpreußen sehr zu denken geben sollte. In der katholischen Kirchengemeinde zu Dirschau haben kürzlich Wahlen zum Kirchenvorstand und zur Gemeindevertretung stattgefunden. Die Polen haben dabei, weil in Dirschau schon lange für eine Einschränkung des polnischen Gesanges und der polnischen Predigten agitiert wurde, eigene Kandidaten aufgestellt, und es ist ihnen gelungen, einen völligen Sieg über die Deutschkatholiken zu erringen. Sie haben fünf ihrer Kandidaten durchgebracht. Also sogar hier kommt die neue Laitsch des Zentrums in Westpreußen darauf hinaus: sie fördert und stützt direkt und indirekt die polnische Bewegung.“

(Klagen über das Färben von Gerste mit Cochin) bei der Einfuhr aus dem Auslande sind den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten zugegangen. Von Interessenten wurde mitgeteilt, daß die mit Cochin gefärbte Gerste für Maschineweil ungeeignet sei, weil sie gesundheitliche Nachteile für das Vieh im Gefolge habe; ferner wurde die Wertigkeit der Gerste infolge des Färbens überaus verzögert, und da die zum Einfüllen solcher Gerste verwendeten Säde ebenfalls die rote Farbe annehmen, so seien sie für andere Zwecke vielfach nicht verwendbar. Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin haben sich früher für eine dahingehende Deklarationspflicht ausgesprochen, daß der Verkäufer niedrig verpollter Gerste gehalten sein soll, dem Käufer von der niedrigen Verpollung Kenntnis zu geben in der Voraussetzung, daß dadurch die Kennzeichnung durch Färben mit Cochin überflüssig würde. Sie find auch jetzt noch der Ansicht, daß eine solche Deklaration gegen Zolluntersuchungen genügt und haben beschlossen, beim Reichsschatzamt von neuem zu beantragen, daß in Zukunft von der Kennzeichnung durch Färben mit Cochin Abstand genommen werde. — Die Mannheimer Handelskammer hat mit Rücksicht auf die Beschwerden über die Färbung von Gerste bei den zuständigen Stellen beantragt, die Färbung von Gerste zum mindesten so lange auszuheben, bis über die Wirkung des dabei verwendeten Farbstoffes Cochin vollständige Klarheit geschaffen ist. Gleichzeitig beantragte sie, in eine Prüfung der Bestimmungen der neuen Gerstenzollordnung einzutreten.

(Um die häuerlichen Ansiedler in den Ostmarken) wieder an sich zu fesseln, macht der Bund der Landwirte die transpstatsten Bemühungen. Wie die „Pos. Neust. Nachr.“ aus Gnesen erfahren, wurden dieser Tage in einer Vorstandssitzung des Bundes der Landwirte zu Berlin fünf Ansiedler und fünf alteingesessene Bauern aus verschiedenen Teilen der Provinz zugezogen, um über den Zusammenschluß der Ansiedler und der alteingesessenen Bauern zu einem Provinzialverbande unter Protektion des Bundes der Landwirte zu beraten. Es wurde beschlossen, für diese Idee in der Ostmark Stimmung zu machen und durch Versammlungen den Zusammenschluß zu fördern.

Volkswirtschaftliches.

(Staatliche Schlichtungsversicherung.) Der von einer kaiserlichen Schlichtungsversicherung wird dadurch wieder in Erinnerung gebracht, daß das preussische Landwirtschaftsministerium durch das Landesökonomikollegium den Landwirtschaftsakademien die Ergebnisse der in vorigen Jahre amtlich vorgenommenen Feststellungen

über die Ausdehnung der Schlichtungsversicherung übermittelt hat. Das Ökonomikollegium hat die Landwirtschaftsakademien um eine Äußerung ersucht, nachdem kürzlich in Berlin eine Konferenz der Akademien sich mit der Angelegenheit beschäftigt hat. Hierbei hat sich u. a. die Landwirtschaftsakademie zu Wiesbaden gegen die Versicherung erklärt, die schließliche hat gefordert, daß die Versicherung im ganzen Reich oder überhaupt nicht eingeführt werde. Aber auch in anderen Fällen müßten Träger und Beförderung die feststehenden Kommuneverbände bleiben.

(Zur Förderung des mittelständigen Kreditwesens.) Bereits vor einiger Zeit hatte eine Konferenz von Vertretern des Mittelstandes im Hanjau-Bund getagt, in welcher die Frage erörtert wurde, auf welche Weise der Hanjau-Bund in der Lage wäre, die Bestrebungen des Mittelstandes durch positive wirtschaftliche Leistungen zu fördern. Eine interessante Kommentierung hierzu gewährt nun die Ausführungen des Generalsekretärs der Deutschen Mittelstandsvereinigung, Just, die derselbe im „Antarctico“, dem Organ des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, veröffentlicht. Es wird daselbst mit Recht darauf hingewiesen, daß die dringende Aufgabe bei der Förderung mittelständiger Interessen die Befähigung der mittelständigen Kreditmitgl. zu diesem Zwecke ist eine nachdrücklichere Bekämpfung des Borgensens bringend erforderlich; dies allein wird aber nicht zum Ziele führen, man wird weitergehen müssen, und zu diesem Zwecke schlägt Herr Just die Errichtung von mittelständigen Kreditinstituten auf dem Prinzip der Distinktion offener Auforderungen vor. Ein Versuch, welcher nach dieser Richtung gemacht worden ist, berechtigt zu der Hoffnung, daß auf diesem Wege etwas Besseres zur Besserung der mittelständigen Kreditverhältnisse geteilt werden kann. Auch die Generalkonferenz der Deutschen Mittelstandsvereinigung, welche auf ihrer letzten Tagung hiezu Kenntnis genommen hat, vertritt sich vor solchen Maßnahmen einen Fortschritt auf dem Gebiete der Förderung kleingewerblicher Interessen und ist damit einverstanden, daß der Vorstand der Deutschen Mittelstandsvereinigung die zur Bewirkung dieses Planes erforderlichen Schritte, eventuell in Gemeinschaft mit dem Hanjau-Bund, zu Die entsprechenden Vorarbeiten liegen in den Händen von erfahrenen Praktikern und werden in günstiger Weise fort.

(Wenn die Proleten von modernen Erzeugnissen materiellen Vorteiles ersehen, so sind sie geneigt so sehr gegen den „Fortschritt“, und dann ist ihnen auch das Mittel der sonst so verhassten Städte gar willkommen. Die elektrische Überlandzentrale macht sich jetzt in ländlichen Kreisen ein starkes Bedenken geltend. An sich begreifen wir dies. Auf die Dauer muß auch der ländliche Agrarier infolge solcher Bedürfnisse einsehen, wie die Industrialisierung Deutschlands auch der Landwirtschaft unermesslichen Nutzen bringt. Auch für die Kreise Sagan, Spriettau, Freyburg und Sorau wird eine große Überlandzentrale geplant. Es land eine Interessenten-Versammlung statt, in der den Vorzügen der Hochspannung, freilichseindliche Landbesitzer. Unter der Hand ist dieser hätte mit einem Male konservative Worte für die Städte gesagt. Das Wort sollte, so tagete, dazu dienen, die Gegenseite zwischen Stadt und Land zu bestimmen. Die Sache liegt nämlich so, daß ohne die Städte die Zentrale kaum lebensfähig sein würde. Die Städte sollen also so gut sein, den Herrn Agrarier die Zentrale rentabel zu machen! Wenn sie selbst Augen davon haben, so werden sie es schon tun. Im übrigen aber sollten sie sehr vorsichtig sein und sich nicht von den schönen Worten der Herrn Wähler einfangen lassen!

Provinz und Umgegend.

† Halle, 26. Dez. Auf dem hiesigen Güterbahnhofs geriet Freitag morgen der Güterbodenarbeiter Ernst Bant zwischen die Räder zweier zusammenstoßender Wagen. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb eingedrückt. Sein Zustand ist hoffnungslos. — In der Nacht brachen Einbrecher in das Kontor einer hiesigen Firma ein. Auser Kleinigkeiten stiel ihnen eine Kassetten mit 305 Mark Inhalt in die Hände.

† Wittenfeld, 26. Dez. Ein schwerer Unfall ereignete sich, wie wir schon kurz berichteten, auf der nahen „Grube Leopold“. Beim Transport eines etwa 600 Kilogramm schweren Motors nach der 3. Etage der dort erbauten Zementfabrik stürzte ein Gerüst zusammen und in die Tiefe. Der Maurer W. Richter aus Pouch erlitt bei dem Sturz einen Halswirbelbruch und war sofort tot. Drei andere Personen, der Monteur Fr. Jordan aus Leipzig, der Maurer Friedrich Heide aus Petersroda und W. Kaiser aus Holzweißig trugen Armbrüche und Auskugelungen der Schultergelenke davon. — Das dreijährige Fächterchen des Arbeiters Wiesenauw. von hier machte sich in einem unbewachten Augenblicke an der Feuerung des Dens zu schaffen und zog sich dabei so schwere Brandwunden zu, daß es bald darauf verstarb.

† Wernigerode, 26. Dez. Der Freitag hat beschlossen, eine Kreis-Hundesteuer einzuführen und zur dringend notwendigen Vergrößerung des Kreis-Krankenhauses einen Erweiterungsbau aufzuführen zu lassen.

† Heiligenstadt, 26. Dez. Ein schrecklicher Unglücksfall hat die Familie des Landwirts und Schöpfen Joahe in Kreuzberg betroffen. Das sechsjährige Fächterchen geriet beim Dreschen durch einen unglücklichen Zufall in das Schwingrad der Maschine und konnte nur als verstimelte Leiche hervorgezogen werden.

as. Ummendorf, 27. Dez. Die hiesige Polizei ermittelte jenseit eines hier wohnhaften Arbeiters, der sich einen billigen Festen dadurch verschaffen hatte, daß er einer Frau in Baden vorlegte, von ihm abwesenden Mann die Karten zu kaufen zu lassen. Die leichtgläubige Frau handigte dem Fremden nicht nur die Karte ein, sondern gab obendrein noch eine große Kiste zum Transport zu.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Unter den Männern, welche durch Wort und Schrift die allgemeine deutsche Volkserhebung nach Napoleon I. vorbereiteten, steht Carl Moritz Wundt in der vordersten Reihe. Er ist vor 140 Jahren, am 26. Dezember 1769 auf der Insel Rügen geboren. Wegen seiner Schrift „Geist der Zeit“ wurde Wundt von dem förmlichen Eroberer geächtet und er entließ nach Schweden. 1812 trat er in Verbindung mit dem ebenfalls in die Welt erklärten Freiherren vom Stein und wirkte durch Gedichte und andere Schriften für die Befreiung des hoch geliebten Vaterlandes vom französischen Joch. Im Jahre 1849 nahm Wundt an Frankfurter Parlament teil und schloß sich der erbitterten Partei an. Er starb 1860 im hohen Alter zu Bonn.

Vor 100 Jahren, am 27. Dezember 1809, zog sich die von Napoleon geschickte Kaiserin Josephine nach Malmaison zurück und damit trat sie von der politischen Bühne, auf der sie immerhin keine unbedeutende Rolle gespielt hat, für immer ab. Diese war ursprünglich aus Liebe geschlossen worden, sie blieb aber kinderlos. Einerseits deshalb, weil der Kaiser seine Erben für den Thron bedurfte, andererseits aber auch, weil er seinen Thron durch eine Ehe mit einer österreichischen Prinzessin zu sichern gedachte, war die Scheidung erfolgt. Auf Grund eines Formfehlers hatte das gegenseitige Verbot von Paris des Kaisers Ehe für eine solche erklärt, welche niemals gültig geschlossen worden sei. Durch ein kaiserliches Dekret wurde ausgedrückt, daß Josephine den Titel und Rang einer gekrönten Kaiserin nebst einem Wittum von 2 Millionen Franz erhalten, und daß alle Verfügungen, welche der Kaiser zu ihren Gunsten getroffen habe oder noch treffen werde, auch für seine Nachfolger bindend sein sollten.

Weiterwarte.

Voranschickliches Wetter am 28. Dez.: Nüchtern mit, wechselnd bewölkt, getwisse aufheitern, etwas Regen. 29. Dez.: Zeitweise besseres, vielfach mäßiges bis trübes, ziemlich mildes Wetter, vielfach etwas Niederschläge.

Schweres Eisenbahn-Unglück in Böhmen.

Während in Deutschland der gesteigerte Weihnachtsverkehr bis jetzt ohne Unfall verlaufen ist, hat sich im benachbarten Böhmen, noch ehe der Zugverkehrsbeginn bei Scheffel begonnen ist, am ersten Weihnachtsfesttage eine schwere Katastrophe ereignet. Der Telegroph meldet uns darüber aus Prag: Der um 7 1/2 Uhr früh von Prag nach Wien abgehende Schnellzug der Staatsbahnabteilung fuhr am ersten Feiertag um 9 1/2 Uhr normaltages beim Passieren der Station Uhersto vor Chogen auf einen Güterzug auf. Vierzehn Personen wurden getötet, achtundzwanzig schwer und viele leicht verletzt.

Ein ausführlicher Bericht beschreibt uns das Unglück folgendermaßen: Wien, 26. Dez. Der morgens 7 1/2 Uhr von Prag abgehende Schnellzug Berlin-Wien fuhr gestern um 9 1/2 Uhr normaltages beim Passieren der Station Uhersto vor Chogen auf einen Güterzug auf. Im Augenblick waren vierzehn Personen getötet und zwanzig schwer verletzt. Von den Toten sind erkannt worden: Sigmund Bergmann, Reisender aus Prag; Anton Kubitz,

Schlosser aus Prag; der Oberkondukteur Alois Stroyka aus Prag; Adolf Jordan, Wagner aus Hohenbach; Wenzel Matier Kondukteur des Schnellzuges aus Prag; Frau Ernestine Dornstein aus Kolin mit ihrer eifährigen Tochter Klara; Jaroslav Projezar, Mitglied einer Firma in der Nähe von Grubini; Frau Wloda Wollak, unbekannt woher; ferner die Frauen Marie Bedehnal, Emilie Kantor und Rosalie Collara. Unter den Toten befinden sich auch Richard und Anton Hirsinger, Kaufleute aus Wien. Der Name des Bekannten, unter dem Verdacht des Giftmordes verhafteten Oberleutnants Hofrichter. Die Schuld an dem Unglück wird dem Führer des Schnellzuges zugeschrieben, der die Station nicht, wie geübt, mit der vollen Geschwindigkeit von 80 Kilometern passieren durfte, um so mehr, als er genaue Zeit nicht eingehalten hatte. Der Güterzug warfste eben das Gletze. Auch soll die Diskontinuität falsch gefahren sein. Auf telegraphische Benachrichtigung kamen Hilfszüge mit Kraxen und Material aus Chogen, Pardubitz und Prag, noch ehe die Vermundeten unter den Trümmern beherbergt werden, was hundentlang dauerte. Von den Schwerverletzten befinden sich 15 im Kreisrankenhaus zu Pardubitz. Die Lokomotive und die Wagen des Schnellzuges sind vollständig zertrümmert. Hunderte von Arbeitern sind an der unsäglich beschäftigt.

Über die Katastrophe schreibt noch berichtet: Der Schnellzug-Kondukteur erklärt, das Signal habe auf freies Fahren gestanden, insofern sei er mit voller Geschwindigkeit durch die Station gefahren. Die beiden Lokomotiven führten mit furchtbarem Krach ineinander, die nachfolgenden Eisenwagen des etwa 150 Passagiere zählenden Schnellzuges türmten sich aufeinander, und eine entsetzliche Panik entstand. Die Lokomotive und vier Wagen des Schnellzuges und die Lokomotive und fünf Wagen des Güterzuges bildeten einen hochaufgetürmten Trümmerhaufen. Der Oberbau des Bahnhofs ist auf der Landseite zerstört, das Erdreich tief aufgerissen, die Schienen sind die Strohhalme gestreut, die Schwellen gesplittert. Ein Wagen geriet durch Explosion des Gasbehälters in Brand. Als der erste Schreck, der das Personal der kleinen Station ergriffen hatte, vorüber war, säumte alles an die etwa 400 Meter außerhalb der Station befindliche Unglücksstelle. Aus den Trümmern erlitten Jammergeschrei und Wehklagen. Reich machte man sich an die Bergungsarbeiten. Die verletzten Passagiere, die in den Abteilen eingeklemmt waren, zertrümmerten die Scheiben und kletterten durch die Fenster hinaus. Dann begannen die Aufräumungsarbeiten, und man holte die Toten und Schwerverletzten aus den Trümmern. Vierzehn Personen wurden getötet, etwa 20 mehr oder minder schwer verletzt. Viele Verletzte entziehen so rasch wie möglich der Unglücksstätte. In kurzer Frist trafen drei Hilfszüge ein. Ein Zug fuhr sofort mit den Verletzten nach Pardubitz, und im dortigen Krankenhaus wurden folgende Operationen vorgenommen. Der Stationsbeamte Zeis wurde sofort vom Dienst suspendiert, er behauptet zwar, den Semaphor auf „halt“ gestellt zu haben, doch sagte auch ein Weichensteller, der seine Wache vor der Station dat, aus, daß das Signal bei dem Schnellzug „freie Fahrt“ gestellt hätte. Eine Kommission der Eisenbahnbahndirektion, die bald eintraf, stellte fest, daß die Apparate vollkommen in Ordnung waren, und daß das Signal auf „frei“ zeigte. Der des dienstes vorläufig entzogene Stationsbeamte Zeis verließ den Dienst in Uhersto seit 4 Monaten, nachdem er bereits seit 1008 selbstständig im Stationsdienst beschäftigt war. Er hatte seinen Dienst am Sonnabend früh 7 Uhr nach 24stündiger Ruhezeit angetreten.

Gerichtsverhandlungen.

— Waldschut, 28. Dez. Nach dreitägiger Verhandlung wurden in dem Prozeß wegen Missetätigungen bei dem Anstöße in Bad. Reinfelden am

13. August 20 Angeklagte zu 6 Wochen bis zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

— München, 28. Dez. In dem Prozeß wegen des Fleischetrats Bureau ist der Angeklagte Dr. Scholl wegen des fortgesetzten Vergehens des Betrugs zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mt. Geldstrafe verurteilt worden.

Vermischtes.

* (Schlägerei zwischen Militär und Zivilisten in Berlin.) Als einige Unteroffiziere des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, die den Heiligen Abend zusammen verleben hatten, sich nachts in ihre Räume zurückgeben wollten, wurden sie unterwegs von einer Gruppe Zivilisten, die ihnen begegneten, angegriffen. Es kam zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der Schiffer Eicher, ein etwa 20 jähriger Bursche, dem Unteroffizier Specht mit einem Messer eine tödliche Stichwunde beibrachte. Der Unteroffizier erlag der schweren Verletzung noch am selben Abend. Der Mord wurde sofort verurteilt.

* (Zwei Personen beim Schlittschuhlaufen ertrunken.) Beim Schlittschuhlaufen auf dem Fabrikteich in Gutschdorf bei Striegau sind die 16jährige Tochter des Tischlers Briedemann und der ihr zu Hilfe eilende Lehrer Engel ertrunken.

* (Unter drei von Sträflingen.) Pariser Wäutern wird aus Capenne gemeldet: In der Nähe der Galtinsel ist eine von Sträflingen bediente Dampfhalpne auf der Fahrt nach der Strafkolonie Kuru, wo eine Unterer ausgebrochen war, auf unangeführte Weise geteert. In der Schulpne befanden sich 1 Oberaufseher, 2 Ärzte, mehrere Aufseher, 2 Frauen und 2 Kinder. Alle Insassen mit Ausnahme der Sträflinge spritzten ins Wasser. Diese retteten die Frauen und Kinder, ließen aber die anderen ertrinken. Die Aufseher, die am Ufer standen und den Vorkauf mit anfaßen, benutzten sich der Schulpne nach heftigem Kampfe mit den Sträflingen. Die Wäuterei soll infolge der Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung ausgebrochen sein.

Neueste Nachrichten.

Brüffel, 27. Dez. Es heißt, der Herzog von Connaught habe im Namen des englischen Hofes König Albert zu einem Besuche in England eingeladen. Bukarest, 27. Dez. Die Deputiertenkammer hat mit 65 gegen 8 Stimmen den Panselsovertrag mit Österreich-Ungarn angenommen.

Newport, 27. Dez. Nach einem Telegramm aus San Juan del Sur hat sich Zelaya an Bord des mexikanischen Kommodorens General Guerrero begeben, das in Corinto lag und jetzt nach Salina Cruz in Mexico unterwegs ist.

Petersburg, 27. Dez. An Stelle des ermordeten Obersten Karpow ist der Moskauer Chef der Staatspolizei, Oberst v. Kotten, ernannt worden, auf den vor einiger Zeit in Paris ein Attentat verübt wurde.

Lemberg, 27. Dez. Am Sonnabend nachmittag entkand in einem Kinetographentheater während der Vorstellung, infolge falschen Feuerlöschens eine Panik wobei zwei Knaben den Erstickungstod fanden und acht Personen verletzt wurden, unter ihnen vier Säuglinge. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht.



Am häuslichen Herd

zeigt sich das wahre Wirtschaftstal der Hausfrau. An Stelle teurer Butter verwendet sie

Palmato die beste Pflanzenbutter-Margarine, vorzüglicher Ersatz für feinste Naturbutter und zum Kochen, Braten und Backen das beliebte Kokospfaisett. **Manna**

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Reinhold Steckner :: Bankgeschäft :: Halle a. S.

Personen: 1862, 1865, 1864.

gegründet 1855.

Drahtnachrichten: Stecknerbank.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Versechiedene Städte-, Provinz- und Kommunal-Obligationen sowie erstklassige Hypothekbank-Pfandbriefe werden provisionsfrei abgegeben.

Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine sowie ausgeloster und gekündigt Werte.

Beorgung neuer Zinnscheine- und Dividendenscheine.

Aufbewahrung und Verwaltung sowie Beilegung von Wertpapieren, Urkunden, Hypothekbriefen oder sonstigen Wertstücken.

Überwachung der Verlosung von Wertpapieren und Versicherung derselben gegen Kursverlust.

Annahme verschlussener Depots.

Vermietung eiserner Schrankfächer in der Stahlkammer unter Mitverschluss des Mieters.

Gewährung von Krediten in laufender Rechnung.

An- und Verkauf und Einzug von Wechseln, Anweisungen und Schecks.

Annahme von Bareinlagen gegen Kündigung oder zur täglichen Verfügung im provisionsfreien Scheckverkehr. Schecks auf mein Haus werden an etwa 150 deutschen Plätzen kostenfrei ausbezahlt.

Ausstellung von Reise- und Kreditbriefen.

Offizielle Zahlstelle für das K. K. Oester. Postsparkassen-Amt in Wien.

Gelehrter Herr Lypstcher

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Ungezieter

aller Art als Kopfkäufe, Fische, Wanzentötet unschädlich „Diskret“, a Flasche 50 Pf. Adler-Druggerie Kurt Atzel. Central-Druggerie Rich. Kupper.

Parterre-Wohnung.
Zimmer, große Glaserande, Garten etc., sofort zu beziehen
Gartenstraße 1.
Freundl. Erkerwohnung, bestehend aus einzelner n. sofort zu beziehen **Britte-Strasse 24.**

Herrschäftliche Wohnung
in Nähe des Bahnhofs, parterre, per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres bei **Bermalter Knack.**

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 260 Mk.;
desgleichen 1 Stube, Kammer, Küche und Bodentammer, zu vermieten und 1. April 1910 zu beziehen. Zu erfragen in der **Erneb. d. Bl.**

Gehöhere Wohnung (Kreis 235 Mk.) und eine Sofawohnung zum 1. April zu beziehen **Fernkerstraße 10.**

Halleische Strasse 33
ist die herrschäftliche Parterre Etage zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres **Sakkeideck 19, 2 Tr.**

Gartenstrasse 3
sind 2 Wohnungen, part. und 1. Etage, von je 5 Zimmern, Küche und Zubehör, mit kleinem Garten, zu vermieten und ist 1. Etage sofort oder 1. April zu beziehen.

Freundliche Wohnung,
5 heizbare Zimmer, Küche und allem Zubehör, Badstube, Gasentlastung, Sonntag, zum 1. April 1910 zu vermieten.
Au der Weihen Mauer 30.

Eine Wohnung (2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör) ist zu vermieten und am 1. April zu beziehen
Brette Straße 5.

Alteeres Fräulein sucht zum 1. April Wohnung in anständigem Hause zum Preise von 90 bis 120 Mk. Offerten bitte unter **10** in der **Erneb. d. Bl.** niederzulassen

Möbliertes Zimmer mit Pension
zu vermieten **Beckenfelder Str. 27**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Brette Str. 8.**

Wohnung
von 8 bis 10 Zimmern nebst Küche und Zubehör zum 1. April event. schon zum 1. Februar gesucht. Offerten mit Angabe des Mietpreises und genaue Wohnungsplan an **Regierungsrat Ullmann, Altes Kirch (Wetterwald).**

Freundliche Schlafstelle
offen **Burnstraße 17.**

Haus
mit Laden und Einfahrt in der Nähe vom Markt sofort zu verkaufen. Ankaufst erleiht die **Erneb. d. Bl.**

Grosser Laden
mit Wohnung und Niederlage 1. Juli 1910 zu vermieten **Burg-Strasse 13.**

Laden
in meinem Neubau **St. Ritterstraße 11** mit oder ohne Wohnung per 1. April 1910 zu vermieten.
Max Plant, Burostraße 18.

Grundstücks-, Acker- und Wiesen-Berkauf.
Mittwoch den 29. Dezbr. d. J., nachmittags 3 Uhr,
findet im Gasthof zu **Sachsenweiden** der Verkauf des bisher Herrn **Gustav Richard Schulze** kassellb. geerbigen Grundbesitzes, bestehend aus:
2 Wohnhäusern, Stallung und Scheune, sowie dazugehörigen Ländereien in Grösse von ca. 68 Morgen Acker, Wiesen und Obstplantagen
unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen statt. Kaufinteressenten sind hierzu höflichst eingeladen.
Im Auftrage des Verkäufers:
Albert Franke.

Feldverpachtung in Menschenau.

Ein Plan über der weißen Brücke von ca. 8 Morgen und ein Plan über dem Kirchsteige von ca. 9 Morgen gutes Ackerland soll auf 12 Jahre neu verpachtet werden. Näheres bei **F. M. Kuntz** in **Merseburg.**

Ein 1/2 Jahr. Ziegenbock
ist zu verkaufen **Schmale Str. 28.**

Gehr. Stubenofen zu kaufen gesucht. Offerten unter **„Fen“** an die **Erneb. d. Bl.** erbeten.

Tafelförmiges Klavier,
gut erhalten und vollständig, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die **Erneb. d. Bl.**

Gelegenheits-Kauf!
Mit jährlich 950 Mk. verzinsbares. Mitte der Stadt gelegenes Wohnhaus mit Laden und Lagerräumen Umstände halber bei 3000 Mk. Anzahlung für 14000 Mk. preiswert zu verkaufen. Verzinsung der Hypotheken 4 Prozent. Offerten unter **0 F 50** an die **Erneb. d. Bl.** erb.

Holzpanzoffeln
ausgezeichnet und billig bei **H. Lehmann, Preitstr. 19**

Große Messina-Zitronen
10 Stück 0,95 Mk.,
100 Stück 8,40 Mk.,
Stück, 800 Stück, 10 Mk.
Rich. Schumann, Bismarckstraße Nr. 4.

Schlachtpferde
auf zu hohen Preisen
W. Naundorf, Diefer Keller 1

prima Beefsteck.
Raumann, Gottsbarber.

Täglich frische
Hasenkleine, Gänsekleine
empfehlst
Emil Wolff.

Pferde zum Schlachten
samt zu höchsten Preisen
F. Möblus, Hofschlächterei, Delstraße 5, Telefon 349.

Piano-Sessel, Piano-Lampen, Taktmesser, Notenständer
in reicher Auswahl

Ritter
Vel-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schmalstraße 14.**

Hundeammee
sodort zu leihen oder kaufen gesucht
M. Teichmann, Wehmer b. Ragun.

Bilanz über das Geschäftsjahr 1908/9.

Aktiva.		Passiva.	
1909 August 31.	Mk. Pf.	August 31.	Mk. Pf.
An Kassa-Konto	672 78	Ber Mitgliederantritt-Konto	2356 50
„ Spar- und Guthabens-Konto	4728 30	„ Pensions-Konto	45 84
„ Kassen-Konto	4011 97	„ Dispositionsfonds-Konto	454 00
„ Debitoren-Konto	14 00	„ Referendats-Konto	1488 50
„ Depositen-Konto	600 00	„ Verwaltungskosten-Konto	477 92
„ Inventar-Konto	50 00	„ Hausanfangs-Konto	518 84
		„ Pensionsfonds-Konto	600 00
		„ Gewinn- u. Verlust-Konto	4788 46
	10077 06		10077 06

Mitgliederbewegung.

Die Mitgliederzahl betrug am 1. September 1908 89 Mitglieder.
Zum Laufe des Jahres sind eingetreten 12 101
Am 31. August 1909 betrug die Zahl 101 Mitglieder.
(Ausgeschieden sind a) durch Verzug 2
Ausgeschieden sind b) durch Tod 1 3 Mitglieder.
Bestand am 1. September 1909 98 Mitglieder.
Die Mitgliederanteile betragen am 1. September 1908 2838,92 Mk.
Zum Laufe des Jahres verringerten sie sich um 78 49 Mk.
Dieselben betragen am 1. September 1909 2760,43 Mk.
Die Kasssumme betrug am 1. September 1908 2295,00 Mk.
Verneigte sich im Laufe des Jahres um 103,00 Mk.
Verringerte sich durch 3 ausgeschiedene Mitglieder um 75 00 Mk.
Betrag am 31. August 1909 2220,00 Mk.

Konsum-Verein Zöschchen und Umgegend.

Der Vorstand. E. G. m. b. H.
Ed. Wolatshofer, Mölk, Dammhahn.

Erstklassige Margarine-Fabrik

in hervorragender Qualität, s. Kontingenzf. Preis list. l.
tücht. Vertreter.
Off. n. A 16851 an **Hansenstein & Vogler, H. G., Leipzig.**

Bernh. Deltzschner,

Obere Burgstr. 9. Obere Burgstr. 9.
Bier- und Weingrosshandlung, Spirituosen.

f. Rum, Brac, Cognac,
div. Feinsche in nur bester Qualität
zu verschiedenen Preisen.

ff. Liköre. Biere in Syphon, Flaschen und Gebinden.

Herrenhüte Christian Voigt,

neueste Formen.
Halle a. S.,
Leibnizstraße 16.

verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Ed. Wagner, Merseburg.**

Theater Variété.
Thüringer Hof.

Jeden abend 8 Uhr

Vorstellung

mit wechselndem Programm.

Unsere Mitglieder ersuchen wir, die
Mitgliederbücher

zum Vortrag des Guthabens für 1909 bis zum
8. Januar 1910

in unserem Geschäftslokale abzugeben.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht.
E. Hartung. G. Peters.

Unser Geschäftslokale bleibt **Freitag den 31. Dezember a. e.** von 11 Uhr vormittags ab

geschlossen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht.
E. Hartung. G. Peters.



Von heute, Montag den 27. d. M.,
ab stehen wieder in sehr großer
Auswahl beste hochtragende und
frischmelkende

Kühe und Kalben

(verschiedener Rassen) besonders preiswert bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telefon 57.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Abholung von unten Vierteljahresheften; bei Zuführung ins Haus durch unsere Auslieferung in der Stadt und auf dem Lande außerdem Postlohn; durch die Post 120 Pf. außer 42 Pf. Postgebühr. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal zur an den Wochentagen nachmittags.
— Abdruck unter Originalumfassung ist nur mit deutlicher Unterschrift gestattet.
— Für Rückgabe unbenutzter Einheiten übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeiträge:
sseitig. Illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeilen oder deren Raum für Merseburger und mehrere Umgebungen 10 Pf., kleinere Anzeigen 25 Pf., auswärts pro Zeile 20 Pf., im Restamt 30 Pf. Bei häufigerem Tag erscheinender Anzeigen, Beschränkung der Zeilen nach Vereinbarung. Für Anzeigen in den Anzeigenblätter besondere Berechnung, nach ausdrückl. Vereinbarung. Erfüllungsort Merseburg. Bei Remittent für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleinere Anzeigen bis höchstens 9 Uhr, Sonntagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags. Zeit

Nr. 303.

Dienstag den 28. Dezember 1909.

36. Jahrg.

Zum liberalen Einigungsprogramm

Einige beachtenswerte Vorschläge zum Organisationsstatut der neuen freisinnigen Gesamtpartei macht die linksliberale „Neue Badische Landeszeitung“, die die Einigungsbestrebungen an sich stets lebhaft begrüßt hat. „Wir verstehen“, so schreibt sie, „im Organisationsstatut jede Bestimmung über Beitragsleistung der eingeschriebenen Mitglieder an die Parteikasse. Deswegen eine Bestimmung über das Verhältnis der Finanzen der Landes- und Bezirksverbände zu denen der Zentralstelle. Es ist nicht nötig, die Höhe der Leistungen zu normieren, aber die Beitragspflicht selbst, dünkt uns, müßte im Statut festgelegt sein. Wer Mitglied der Partei sein will, muß auch zu den Kosten beitragen, und daß es es muß, ist ausdrücklich in den Parteisatzungen als seine Pflicht zu statuieren. Gesunde Finanzgrundbegriffe sind eine wesentliche Vorbedingung gesunder Parteiverhältnisse überhaupt und vor allem der Schlagfertigkeit einer Partei.“

Wir können hierzu sagen, daß ein Teil der Vorschläge des geschäftsführenden Ausschusses des Wahlvereins der Liberalen, insofern als er die Betonung der „Rechte und Pflichten der Mitglieder“ eingetriggt wissen wollte, sich auf ähnlichem Gebiete bewegen dürfte.

Weiterhin schreibt das genannte Blatt über das wichtige Thema: Parteieliten und Presse: „Man kann die Frage oft hören, daß die Parteien von ihrer Presse alles und noch einiges mehr verlangen, daß sie aber mit der Unterstützung der Presse durch die Parteien recht mangelhaft bekehrt ist. Bei der Gründung der Gesamtpartei sollte man hierauf recht ernsthaft Bedacht nehmen. Über die hohe Bedeutung, die einer stets gut, reich und ausreichend informierten Presse für die Vertretung der gemeinsamen Sache zukommt, ist kein Wort zu verlieren. Es ist nur daran erinnert, daß es allererst die Presse ist, die das erste Wort zur Beurteilung aller politischen Dinge zu sagen hat. Uns will es dünken, als habe man auch diesmal bei Beratung der linksliberalen Versammlung viel zu wenig an die Parteipresse gedacht, nämlich gänzlich. Ihre Haltung aber und die Tätigkeit der leitenden politischen Redakteure ist für die gemeinsame Sache u. U. viel zu wichtig, als daß man sie so gewissermaßen außerhalb der Kampfbühnen mitlaufen läßt. Unschönheit der Selbständigkeit, welche auch ein das Programm ablehnende Parteipresse beanspruchen darf und in Interesse der Sache selbst beanspruchen muß, sollte es ihr doch organisationsgemäß ermöglicht werden, mitten in den werdenden Dingen der Parteigeschichte drin zu stehen, mitzuraten und mitzuhandeln. Im Verhältnis der Presse zu den Parteieliten ist in den letzten Jahren manches besser geworden; aber es ist noch nicht alles gut.“

Die Wünsche und Klagen, die hier erörtert werden, haben zweifellos einen sehr ernst zu nehmenden Kern, wie wir oben erklären, daß auch in parlamentarischen Kreisen der Aufgabe der noch nicht immer ganz ausreichenden Fühlung zwischen Presse und Parteileitung in letzter Zeit eine sehr große Beachtung geschenkt worden ist und nach Mitteln und Wegen gesucht wird, hier befriedigende Zustände zu schaffen. Das Merseburger Blatt selbst macht folgenden Vorschlag: „Es möge im Organisationsstatut bestimmt werden, daß eine Anzahl leitender politischer Redakteure der Parteipresse im Zentralausschuß Sitz und Stimme habe.“ Der Einwand, der erhoben werden könnte, daß der Zentralausschuß eine zu große Körperschaft werden würde, ist aus mehreren Gründen hinfällig. Einmal ist der Zentralausschuß, dem die wichtigsten Parteiangelegenheiten zur Beschlußfassung unterliegen, nach den Vorschlägen des Biererausschusses jetzt schon ein Parlament von 110—120 Mitgliedern; eine kleine Vergrößerung könnte also nicht mehr schaden. Sodann aber halten wir die Hinzuziehung von Pressevertretern in die Zentralleitung für so eminent wichtig, daß dieses Moment jeden Einwand zu Boden schlägt.“

Dieses letztere Argument ist durchaus anerkennenswert. Vielleicht läßt sich die Angelegenheit so arrangieren, daß man im Wege einer Resolution den Wunsch ausdrückt, es möchten im Zentralausschuß jedesmal zwei oder drei Herren der liberalen Presse Sitz und Stimme

haben, und daß der Zentralausschuß von vornherein um 2—3 Mandate vergrößert wird. Die Parteitage werden dann sicherlich gern im Sinne dieser Resolution später ihre Wahl treffen. Im Organisationsstatut direkt zu bestimmen, es müßten Pressevertreter im Zentralausschuß sitzen, dazu möchten wir nicht raten.

Im Anschluß hieran rät die „Breislauer Zig.“, „nach dem Beispiel der Sozialdemokratie alljährlich eine Zusammenkunft aller Redakteure nach Berlin einzuberufen, damit die Kollegen zunächst einander näher kennen lernen und ferner mit den freisinnigen Führern engere Fühlung zu nehmen vermögen. Es würde sich weiterhin empfehlen, diesen

Ueber die Wahlen zum weimarschen Landtag

schreibt man uns noch in Beschoß unserer bayerischen Mitteilungen: Das Ergebnis ist infolge seiner Eigenart auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse. Es wurde bekanntlich zum ersten Male nach dem neuen Wahlrecht gewählt, das für 23 Abgeordnete das Reichstagswahlrecht vorsieht. Das Wahlmännersystem war vollständig in Fortfall gekommen. Neben den 23 allgemeinen Abgeordneten galt es, 15 Vertreter der Privilegierten zu wählen: 5 sogenannte Taufendtaler Männer, 5 Großgrundbesitzer, 4 Angehörige der verschiedenen Kammern und einen Vertreter der Landesuniversität Jena. Zu den allgemeinen Wahlen und zu den Taufendtaler-Männer-Wahlen hatten die Freisinnigen alle Schattierungen mit den Nationalliberalen eine Art „liberalen Block“ geschlossen. Der Block hatte bei den allgemeinen Wahlen gegen Sozialdemokraten und Konservern, bei den Taufendtaler-Männer-Wahlen nur gegen die letzteren zu kämpfen. Der Block hat sich bewährt. In der allgemeinen Wahl erzielten die Freisinnigen 6, die Nationalliberalen 3 Mandate. Bei den Taufendtaler-Männer-Wahlen bekamen die Nationalliberalen von den 5 Sitzen sofort 4, in dem fünften stehen sie in Stichwahl. Der „Block“ verfügt also über 13 resp. 14 Mandate. Ferner rechnet sich der Vertreter der Universität Jena zur nationalliberalen Partei. Eine unerwartete Niederlage haben die Sozialdemokraten erlitten. Sie stellten in jedem der 23 Wahlfreie Kandidaten auf und zogen — 4 Mann hoch in das Justizhaus in Weimar ein! Und das nach der Reichstagsreform und zum ersten Male mit dem Reichstagswahlrecht! Die Sozialdemokraten hatten sich nach dem Erfolg bei den meingingigen Landtagswahlen mindestens auf 12 Sitze geeipht. Die Konservern, Bündler und Antisemiten erzielten bei den allgemeinen Wahlen 9 und bei den Großgrundbesitzern alle 5 Mandate. Die Rechte des neuen Landtags wird also nur 15 Abgeordnete zählen, da die noch zu wählenden Vertreter der Kammern bis auf den Vertreter der Landwirtschaftskammer wohl ausschließlich liberale Männer sein werden.

Zählt man zu den 14 Abgeordneten des Blockes noch die 4 Sozialdemokraten und den im Eisenacher Oberlande gewählten linksstehenden Zentrumsmann hinzu, so ist die Link, ohne die Vertreter der Kammern, 19 Mann stark. Ob diese Majorität in allen Fragen gegen die Reaktion zusammenhalten wird, steht freilich dahin. Die Linke hätte übrigens bedeutend stärker sein können, wenn die Nationalliberalen bei der Verteilung der Mandate innerhalb des Blockes nicht auf einige „rechts stehende“ Männer aus ihren Reihen gebrungen hätten, die dann den Konservern unterlagen. Und dann ließ sich die Sozialdemokratie durch die Geschichte der „roten Hutmelle“ verleiten, auch in solchen Wahlkreisen zu kandidieren, wo ein Freisinniger mit ihrer Unterstützung die Reaktion vielleicht gezwungen hätte.

Politische Uebersicht.

Bei einer deutsch-englischen Verhandlung über die Flottenabbaufrage weiß die von Dr. Paul Kochbach herausgegebene „Deutsch-englische Korrespondenz“ zu erzählen. Die Verhandlung sei Tatsache in dem Sinn, daß der Ausbau der deutschen Flotte nach dem Flottengebot nicht zur Durchführung gelangen soll, weil man an der maßgebenden Stelle entscheidenden Wert auf eine „Entsicherung“ des SituationsEngland gegenüber lege. Die genannte Korrespondenz geht aus von der Vereinbarung zwischen der baltischen Regierung und England über die Schiffbauabbauforderung für Cyprien und Zypern und von der Frage der Beteiligung englischen Kapitals an der Wagababbeln. So sicher die Nachricht auftritt, so wenig glauben wir an ihre Richtigkeit, wenn wir auch von selber an „Entsicherung“ des SituationsEngland den politischen Wert dieser Vereinbarung nicht ablesen können.

Oesterreich-Jugaren. Gegen die Ernennung eines südbaltischen Landesmannministers haben sich die deutschfreisinnlichen Abgeordneten aus den Upländern neuerdings scharf ausgesprochen, ebenso wie gegen die Vertretung der Südslaven im Kabinet überhaupt,



der Provinzialordnungen beschränkt haben. Dabei werden allerdings nicht nur die innere Verwaltung, sondern vielleicht noch andere Ressorts etwas von ihrer Stärke abgeben müssen. Das ist der Umriß, in dem ich mir die Verwaltungsreform denke: eine gewisse Dezentralisation mit voller Übertragung der Verantwortung und auch des wesentlichen Teiles der Fonds. Höchst bedauerlich würde es mir erscheinen, wenn man — wie von sehr bedeutender Seite vorgeschlagen worden ist — den untersten Instanzen die Möglichkeit eines speziell auch rechtsprechenden Eingriffs in die Verwaltung nehmen und die Verwaltungsgerichtsbarkeit nach oben konzentrieren wollte. Das wäre ein Rückschritt zur Wozoukassie und dem bei uns nicht angebrachten französischen Préfekten-System.“

Diese Ausführungen des Grafen Jellich haben deshalb besondere Bedeutung, weil ihr Urheber bekanntlich auch der Kommission zur Verwaltungsreform angehört. Die Grundzüge, die Graf Jellich hier auspricht, scheinen einen brauchbaren Boden für die Reform abzugeben. Ob aber die Mehrheit der Kommission und ob die Regierung die gleiche Ansicht hegt, das ist leider noch sehr fraglich. Was man bis jetzt von maßgebender Seite über die Reform gehört hat, war im wesentlichen weiter nichts, als der Vorschlag, die Macht des Landrats zu stärken und ihn zum fast unbeschränkten König in seinem Kreise zu machen, also das Gegenteil einer Dezentralisation und einer Entlastung der Staatsbehörden.